Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 4 (1922)

Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Ju die Schweiz: Abelich Jr. 8.80, halbigheilich Jr. 4.40, vleeteischeilich Jr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Ju das fan die das Poeto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer lostet 20 Cts.

Berlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U.- S., Aarau, Bahnhofftrage 43. / Telephon No. 61. / Poftchedtonto No. VI/1441.

In sertions preise: Kir de Chueiz: Die einjaalige Nonpoe relliezelle 30 Cis., Ausland 40 Cis., Actianien: Schweiz Fr. 1,60, Ausland Fr. 2— per Zelle. Chissephier 50 Cis. Aeine Verbindlichteit für Play zierungsvorschieftsten der Inseate. Inleaten foliuf: Domerstag Mittag. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Fulli-Annoncen Burid, "Bürcherhof", Sonnenquat 10 (beim Bellevueplat) und beren Filialen in: Aarau, Bafel, Bern, Chur, Lugern, St. Gallen, Golothurn, Genf, Laufanne, Reuchatel etc.

Aarau, 26. August 1922

Rach den Ferien.

Bieder haben wir jene unnennbare Bohltat empfunden, die Ferien heißt. Es ift nicht nur das Ruben der Arbeit, das Decauskommen aus der Atligfeit, aus der Emflörett, aus der Daft, es ift nicht nur rubiger und ungestörter Schlaf, nicht migt nur rubiger inno ungeporter Sydaf, nich mit Erhofung, nicht innr Richtstin. Es fit einem ganz anderes. Es ist das wunderbare Wieder-sichtlichen das Pstanzliche, in Luft und Sonne, in die Kräfte des Bodens und der Erde, Wie wunderbar: nicht in der Siube, nicht auf dem Balfon, nicht drei Stock hoch über der Erde sitzen und ar-beiten zu müssen, getrennt von allem, was Naturvertein an inffer, geternit von auch, ions santer freite find. Bie wunderbar, auf der Erde, mit for in innigem Jusammenhaug, mit Luft und Barme und Sonne leben zu öurfen. Immer wie-der empfinde ich es, daß unferer Erde Kräfte ei-gen sind, die sich uns nur in der innigen Berübrung mit ihr mitteisen, Kräfte, die uns zu einem runden, geschlossenen, frästigen Leben so notwen-dig sind, wie unsere leibliche Nahrung. Es mag og ind, die antere teitung Ingling. Su mag das vicien untenute und dinte fein, nur wie eine Africa. Allemand hat es auch wissenstein. Und dock Woher sonk das und eigereidliche Wohlgeschift, das wir empfinden, wenn wir "draußen" sind, auf der Weleg, unter den Väumen, am See, in den Vergen? Woher auch daß der Typus des Vauern, des Vergers ein je ausgerrägter, geseichneter, sonk ergersent in ausgerrägter, geseichneter, sonk ein Kunstwerf! Und daneben — wie sind und kunstwerf! Und daneben — wie sind und wager, wie zumaßenlichet und vie ausbruckslos die Gestäter unserer Industriebevölkerung. Es das die hos Nogeschattenseit von diesen Erea und diem kreatiers, das sie so wenig wurzelfräsig, so wenig sie sonk Nogeschattenseit von die en Erea und diem Kreatiersseit, das Vegetative, das volle Gestschreiten sie die fosmischen Kräfte, das dem Vauern diese erdensichere Prägung gibt.

Darum — Ferten sie sonk der von diesen von diesen bas vielen unbewußt und buntel fein, nur wi

Darum — Ferlen für jeden, der von diesen Krästen abgeschnitten ist. Für jeden eine Zeit des Wiederwermachsendirtens, des Neuantmis-piens, des vollen Einströmens und Kufieschnens aller dieser wunderbaren schöpferischen Kräste, die auer origer willieden der eine find und die auch in unferm Kosmos lebendig find und die auch nie Menichen — Areaturen der Erde mie alles librige, das Leben in fich trägt — erft das Leben aus der Hille ermöglichen, erft dann, wenn wir mit dem wurzelfarten und gefättigten Grunde in-

Mit unfäglicher Dantbarteit haben wir un-Mit misalider Dantbarteit haben wir im-jere Ferten genossen. Mit uns gewig Kausende und Tausende. Wögen wir aus dieser Dantbar-teit, aus diesem Wohgestigt daram arbeiten, daß der Fertengedante sich immer weiter ausbreite. Daß nicht nur den Aussenden, sondern den dun-dertinisenden Ferten zuteil werden, allen denen, die ihrer Geöürsen, die trgendwo und trgendwie den Jusammenhang mit dem urtümlichen vogeta-tion Verlagen vor der den der der tiven Leben verloren haben, den Bufammenhang mit den fosmifcen Kräften, den es vor allem gilt, wieder berguftellen, follen wir gu einem fraf-tigen wurgelftarten Menichentum wieder gesunden.

Beibliche Schöffen und Geschworene in Deutichland.

Bon Camille Jellinet (Beibelberg).

Noch ift es nicht aus unferer Erinnerung verfcwunden, welchem Biberftande, welchem Johne in der Deffentlichkeit die Forderung der Frau begegnete, daß fie gum Latenrichtertum gugulaffen fet. Es war turz vor dem Kriege, als die damals erwartete Neuregelung des Jugend gertichteurschafens den Minch dagu gab, doß in allen größeren Städten Deutschlands Berfammallen größeren Sidden Beutschlands Berjamm-lungen einbernigen wurden, in denn stirmisch die Teilnahme der Frau an der Rechtsprechung ver-langt wurde, wo es kaum eine größere Bereini-gung, feinen Berband von Frauen gad, der nicht in eindrucksvollen Worten die gesetzgebenden Körperischlichen auflyrederte, sie nicht länger von einem Unte auszusschlen, au dem sie sie die ihr ganzes Wesen, durch ihr Vermögen der Ein-flüßtung in fremde Seclengänge so durchaus ge-ichaften siditen. fcaffen fühlten.

Ein recht ansehnlicher Zipfel der Staats-bobeit ist seither in die Hände der Frauen in Deutschland geglitten. Aber doch, auch als die politischen Rechte thuen unerwartet plüblich gu-

veitigen der geber bei der bei de Belden gestellt wurden, warb immer noch die Staatsfeltung weiter von Männerseite gäb vertelbigt!
Ratitrich war von den Frauen die Horde-rung nach weiblichen Schiffen und Geschwornen Ratürlich war von den Frauen die Forderung nach weiblichen schöffen und Geichwornen nach dem Umfturze wieder aufgenommen worden. Das erfte Refultat waren Geseksentwürfe, die Frauen nur sulchfen wollten, wenn Frauen oder Kinder auf der Antlegebant fäßen. Danuft fronte man sich nicht aufrieden geden, abgeleben von den technischen Schwierigkeiten, ja häufig Unmöglichfeiten einer solchen Ecklung. Im Reichsag gelang es dann präter, sier die Frauenforderung eine Respetit au gewinnen, aber der Reichsert lehne tlipp und lara ab. Die nächte Phase war charattersfrijd. Die Negierung selbs brachte dem Antrag im Sinne der Frauen ein, und begründete ibn gang turz, kiel aber die Begründung für den Autrag sehr furz aus, so hielt man es der Müße wert, in voller Aussichtlichteit die Begründung der Michaufiger Skeichstrate Geisaussierung, so die Negierung alles at, um die Sichfraft eines eigennn wollte der Form nach sich verfeigung en werteiging worten man wollte der Form nach sie prattisch unsehen gen ber Berfaffung halten, aber fie prattifc um

Die Zeit icuf jedoch Bandell Auf den Bosten des Meichsjustimministers wurde Nadbruch beru-sen. Ein Mann mit hervorragenden Hackenni-nissen und voller Einsich in die Berechtigung der Frauenforderung mar mit thm in die lettende Stellung gelangt, Er brachte die Frage in das richtige Fahrwaffer und mit überwältigender Majorität wurde der Fran die Befugnis aum Schöfen- und Geschwornenant augesprocen und radi-tal mit dem Grundsate gebrochen, als sei die Fran in trgend einer Beziehung aur Laienrechispflege meniger geeignet als ber Mann! Die eindige einschränkende Beftimmung befteht barin,

daß von den zwei Schöffen neben dem Berufstichter einer ein Mann fein muß. Diefe Bestimnung ist — vom Mannesstandpuntt aus beirachtet — ganglich überfüffig, denn von einer Uedeflutung der Gerichte mit weiblichen Latenrichtern
wird ohnehin keine Rede fein.

Man muß fic nur erinnern, auf welche Beife überhaupt die Bestellung der Schöffen und ber Geschwornen erfolgt:

Damit überhaupt Ramen von Frauen in die Jahresliften ber Schöffen ober die Borichlags-liften der Geschworenen kommen, muß ein kleiner Ausfouß sich entschließen, Brauennen in die Ausfouß sich entschließen, Brauennenen in die Listen mit hereinzunehmen. Rach dem neuen Ge-lege können diesem Ausschusse Frauen ange-beren. Die tatiköhlich Frauen hineingemößt werden — und ohne daß dies der Fall märe, wäwerone — und die oug dies der han wate, was een die Aussichten für Besethung der Listen mit Frauennamen recht gering — ob also im Aus-chusse Brauen sind, hängt von den Gemeinden nb, die also eventuell selbstätig das Geseh sabond, die also eventuell selbstätig das Gesets sado-tieren können. Noch ungünstiger als für die Schöffen ist die Lage für die weiblichen Ge-schwerzeit der Liebstwert der Ausschuft Frauen auf die Liste gesets dat, so das est in-mer noch von dem Entschusse des rein männ-lich zusammengesetzen Landgerichts ab, ob eine Frau Geschworne werden kann. Selbst wenn aber Aus Noch aus Endbasität für die Texanen eine die Bahl des Landgerichts für die Frauen gun fig war, ift es noch lange nicht gesagt, daß sie ihres Amtes walten darf, Bor jeder Schwur-gerichtsverhandlung können Staatsanwalt und Berteibiger von den dreihig Ausgelosten zusam

Berteidiger von den dreißig Ausgelösten aufamstnen ächzehn ablehnen, dem die Geschwernenbank ift nur von awolfen beseicht.

Angesichts dieser Kährlichseiten und angesichts der Ersabrungen, die bisher mit politischen Bachlisten gemacht worden sind, wo Frauen nur in sehr deschenem Prozentsak vertreien gewesen, hatte die deutsche Frauenvereine, verlangt, das alle Listen nach Gescheckten und sieden geschen deutsche de wohl aber weil die Rechtfprechung fie braucht Diese hat bisher darunter gelitten, daß sie allein von Männern ausgesübt worden ist! So wie zum plastischen Seben zwei verschieden eingestellte Augen gehören, jo gehören auch jur vollen richtigen Beurtetlung eines Menichen verschieben einge kellte Augenpaare: die des Manuss und die der Frau! Ohne bewußte Ungerechtigkeit wird ein Rollegium von Männern allein nicht fo objektig Recht fprechen fonnen, wie eines, bas aus beiber Gefchlechtern Bufammengefett ift!

Das gitt allen Delitten gegenüber, auch wenn beren Verftändnis nach landfäufiger Ansicher Fran nicht läge. Stehen doch hinter den Debitten Menschen, Wenschen sind es, die Diebftabl, Meineid, Toifchlag, Mord, Falfchmungerei

begehen, und Menichentenntnis, Berfindnis für Menichen liegt den Frauen mahrlich nicht ferner als den Männern! Absichtlich firetsen wir hier nur turg das Gebiet der Sittlickelisdeilite, wos sich fast immer um Mann und Frau als Täter und Opfer handelt, und wo es dem blindesten Auge tar sein abgiet der sittlicken der Eerfandlungen, wo Männer volles Geständnis abgelegt und trohdem von den Geschwornen freigesprochen wurden, haben wir personit miederpolit mit Staunen und Schrecken beigewohnt. Aber dies nur nehenbeil Es soll nicht beraustlingen, als wäre die Frau nur gerade da wirklich am Plats. Bein, sie ist ein überhaupt dem Menischen gegensüber, der geschitt

Um alfo ihre Pflicht in vollem Dage ausitien alfo tyre Pflich in vollem Nage allis-tien au dürfen, wird sie es ficher allerorten nicht baran fehlen lassen, ihre Stimme zu erheben, wird alles tun, was in ihrer Braft sieht, mu durch das seine Gehäufe au bringen, das den tompflieter-ten Bahlmechanismus umschliebt. Trobbem were! den die Frauen damit zu rechnen haben, daß vors erst nur wenige ihres Geschlichts mit der neuen Burde bekleidet werden. Diese wenigen werden Burde betteidet werden. Diese wenigen werden eine besondere Berantwortung tragen. In ihrer dand liegt es, das Mißtrauen zu beseitigen, das man noch immer, so ungerecht, den Fäsigleiten der Frau entgegenbringt. Sie werden all die veralteten Borurteils aerstören müssen, damit sich unser neues Geseh wahrhaft einbürgere. Sie sind die Wegebereiter für die Späteren. Auf ihre Pemährung kommt son, der Bemabrung fommt es an!

Doch bamit nicht genug! Richt nur innerhalb des Deutschen Reiches wird ihr Auftreten, ihre Leistung gewertet werden; auch jenjeits der Grengen werden sie Augen auf sich gerichtet füb-len, es gilt Pionterarbeit zu tun auch für die Frauen anderer ganbert

Der Bund und die Befämpfung der Tubertuloje.

Befanntlich haben die eidgen. Räte durch Bundesbeschichus vom 22. März 1922 dem Bundes-rat einen Kredit von einer Willion Franken gewährt zur Austrichtung von Betträgen au Angewahrt dir Austrignung wir Befrängen in Aufliesten und Sinrichungen dur Befrämpfung der Enberkulofe für ihre Ausgaben im Jahr 1921. Der Beschlus dat also rückvirtende Krasi. Der Bundskart erhielt die Sollmach, auf dem Bervordnungswege die Grundsätze zu bestimmen, nach welchen die Betrage auszubezahlen find.

Es war feineswegs eine leichte Mufgabe, ben Modus für eine gerechte Juteilung der Gub-ventionen au finden. Am 17. August 1922 faßte nun der Bundesrat folgenden Beschlich, den wir in Anbetracht feiner Bichtigleit für die im gangen Bande verbreiteten Inftitutionen gur Befam= pfung der Tuberfuloje im Wortlant

"Art. 1. An folgende wohltätige antituber-tuloje hilfswerfe konnen Bundesbeiträge ge-währt werden:

Schwierigeren unter den Greisen immer Stand gehalten habe. In ihr nun wurde die Klammermann hereingebott, deen Stimmung trob unverfennbarer Berjöhlummerung ihres Juffandes nyeindeligtgefet nichts eingebigt hatte. Die alte Lotte sah auf einem Bäntsen und frinkte. Sie sand auf und erwortete glüdtlich läckelnd das wie eine Lotomotive fauchende und schandende Ungetim, "So? — 10? — fagte sie, wie man eine mit einem Schafting pricht, und dann, mit spenn ränglich vollendende Blick vollendende Blick vollendende "Run, Gottes Segen!" Bon Clara Stern.

Es war die einzig mögliche Kombination gewesen. Iwar tobie die Flammermann in ihren besteren Sinnden wie zuwer. Förmlich erstate sie sich die die Mehreben, die alte Lotte durch Petinigung aller Art aus ihrer Viladjeise sieht hernasiberangen. In der Ande treis sie westen die Merken. In der Ande treis sie westen die Wreifin, unermiddich, mit ihrem freudigen "gern, — gern —" herbespatzelte, nannte sie Wreifin, unermiddich, mit ihrem freudigen "gern, — gern —" herbespatzelte, nannte sie weigen, gegen die die Anglie werdigen, der halbes woll von sich weigen in die kindlich unter die verginungsvoll von sich weigen die Kanton die kindlich Viladie nurdibarer Verennungen, gegen die die Arante untstander Verlage kanton der Verlage kanton die Verlage kanton die Verlage kanton die Verlage kanton die Verlage kanton der Verlage kanton die Verlage kant

ititen Menich, Totischag, Mord, Kalismüngerei findst, Meineid, Totischag, Mord, Kalismüngerei findsten über der indeten indeten indeten der indeten in

Feuillefon. Die Berworfene.

3) Bon Clara Stern.

Es war der dritte Tag jeit ihrer Aufunft, und die Flammermann war soon in dem artitet Immer angelengt. Von der der der die Flammer angelengt. Von der die flammer angelengt. Von der Eder Ober die flammer in dem eine inne, nach einer Overation isch wieden, das in dem eine inne, nach einer Overation isch wieden, das mit den Sowie einer Overation isch wieden, das mit den Sowie einer Overation isch wieden, das mit den Sowie der die flammer voll gelogif batte, und von dem man annahm, daß est flä über die "Anlach" der Jungfer nicht weier aufregen wirde. Man hatte übrigens nicht verfäumt, sie vorzaübereiten und ihr Berfaltungs-währegeln zu geben, Am andern Worgen sand wan sie mit überfigten Bangen und siechter aum mit siecht geler: "Auf lie fort, till sie fort, — das it eine Sexe."

Die Klammermann schlug ein sinfere Lache

- a. Bereinigungen, welche die Tuberkulofe im allsgemeinen oder nach besonderen Richtungen bestämpfen;
- Ginrichtungen dur Ermittlung, Beratung, Leberwachung und Unterfithung Tubertulöfer und ihrer gefährdeten Umgebung, wie Trin-terfürjorgefiellen;
- ierjurjorgenellen; Anfacten gur Behandlung, Kräftigung und Biederbeichäftigung Tuberfuldfer und Tuber-fuldsegiährdeter, wie Delffickten, Prevents-rien, Tuberfulofepitäller, Erholungsfätten, Baldiguten, Arbeitsfolonien, Dabei find An-facten für Kinder in erfter Linie au berüc-lichten.

Staldignien, urdeitstolonien. Sadet inn Auflatien für Kinder in erfter Linie an berücklichtigen.
Art. 2. Die Bundesbeiträge sollen nicht aur Erholitung der hisberigen Beiffungen, soudern wenn möglich anch zur Erweiterung derfelben und bei Anfialten ind. Itt. e. von Art. 1 wer delem aur deradickang der Pflegegenlder für wenig Semitielte dienen. Dabet dürfen Beträge von Kantonen und Semeinden feine Serminderung erfahren.
Art. 3. Die Beiträge an Vereinigungen und sinrichtungen juh, a und der von Art. 1 werden auf Grund der Glechanten Angagen und Ernichtungen ind, a und der von den Kranten oder ihren Angehörigen oder Sönenen Ausgaden (Gesantaussaben mach Abzug der von den Kranten oder ihren Angehörigen oder Söneren geleichten Micherkattungen) im Jahre 1921 bemesten. In die Gesantaussgaben werden Beiträge von 5 Krogent, an die eigenen Ausgaden jolde von 40 Progent gewährt.
Die Beiträge und kinkalten jub lit, e. von Art. 1 werden auf Grund er gewährten Pflegecing ind ihrer Beiträges von Kinkalten jub lit, e. von Art. 1 werden auf Grund er gewährten Pflegecing ind ihrer Beiträge von Sinkalten in Sahre neiten der von Angehom der Sinkausschaften von den der Pflegecing von Auflächten für Erwachsen von Angehom in der Pflegecing von Auflächten, währe nur tagsüber betrieben werden (Erholungskätten, Baldichten) 30 Ap., verabsfolgt werden.

Art. 4. Silfswerte, welche auf einen Undeskeitran Anzurung der der den eine einen Den Seitera den ein einen Den eine einen Ausgebettran Anzurung der eine den einen Edgen. Des

nen 30 Ap., verauftigt werden. Art 4. Mißwerte, welche auf einen Bundesbeitrag Anjpruch erheben, haben dem eidgen. Departement des Innern genate Auskanti über ihre Leifungen im Jahre 1921, hir Bermögen und ihre finanzielle Lage auf Ende 1921 au erteilen.

retten.
Heber die Berwendung der erhaltenen Bun desbeiträge haben die bedachten Silfswerte den Bevartement auf Ende Zahres einen aufammen faisenden Bericht einzusenden.

Art. 5. Diefer Bundesratsbeschluß tritt fo-fort in Kraft."

Art. 5. Diefer Annbekratsbeichtuß tritt jofort in Kraft."
Daß beie Bundeshilfe für die einzelnen Vereinigungen einen recht anjehntichen Umfang annimmt, gest aus den Berechungen des Fürsprozevereins für tuberkulöse Kranke der Stadt Vern hervor. Es wurde von den Organen deskeichen seigenkeitli, das sim nach dem Auteilungsmodins des Bundesratsbeschlusses wom 7. August dei Vertredsauszaben von Br., 88,000 im Isafre der Verliegen ist 14—15,000 Fr Bundesbeitrag aufalien. Gewiß eine erfreutige Lesstung durch ein glich der Bundessegen auf das gange Aund ergiest und sich sis zur endgültigen Regelung durch ein endgültiges Tuberfulosegest allährlich durch den Bundesseschus der Krästigen Regelung durch ein endgültiges Tuberfulosegest allährlich durch Pundesteschus der Auftrebungen und kindschung der antituberkulösen Resteudigun und Kindschung der antituberkulösen Resteudigun und Kindschung der und in besteut und des Krästigen und den des gebracht und: vollestümlicher werden, bereitet sich auch ein besteut und eine Krüschungen der für das kommende eide gerüsstigt, aber noch nicht verössentet des Innern vorliegt, aber noch nicht verössentich ist.

Dem Vernehmen nach stellt der Entivurf

Dem Vernehmen nach ftellt der Entwurf grundsätzlich feit, daß Bund, Kantone und Ge-meinden verpflichtet find, gemeinfam mit der beftebenden Bohltätigteitswerten den Kanpf gegen die Tuberfulde im Rahmen der gefetlichen Borichriften durchzuführen. Die Anzeigepflicht für tuberkulös Erkrankte und Krankheitsverdächtige wird festgelegt, da ohne folde eine wirt-

Der Bunbegrat erhält bie Rompeteng, auf bem Der Binibekraf erhöllt die Kompeteng, auf dem Berordnungswege die allgemeinen Mashadimen au befilmmen, welche aur Berhütung der Anftectung erforderlich sind. In Betracht fallen hiebet auch besonders vordeugende Mahnahmen für Bertfehrten und Kadriten, sin die Eedenmittelindustrien sin. Bon größter Bischigfactet ist die Befilmmung, das die bieder Bische und Seinber Bischigfactet ist die Befilmmung, das die bieden gegen der Bische und Bertingen Gegen der Bische und der Beschaften der Bische und der Besche und der Bische und der Besche und der Besche und der Besche und der Bische und der Besche und der Besch und der Be größer Winder in die Verninnung, ang die Kinder in Artippen, Graichungsdinklichu, Schu-len um. der regelmäßigen ärztlichen Aufslich unterstellt werden. Das gestattet, Arantseitsver-däcktige au bevöndien, wirtslich Arantse ans der Gemeinischaft berauszunehmen, für die sie eine Wefahr bilden, und fie der erforderlichen Bflege

Wachstum.

Blume, Schwester! Bin ich Ich ober Du? Ich fühle mich Du Benn, wenn Du - Ich!

Meine zarten Burzeln graben Tief in allen mütterlichen Grund Und Trinfen in fich Alles Schwesternfein, Alle Ginheit aus dem dunkeln Bein Des noch Unbegangenen.

Und die füßen Gafte fteigen Bie ein ewiges ernentes Kommen, Wie ein immer neuer Strom Aus dem Unerschöpflichen Auf in meinen Abern, Und fie füllen mich Mit Bachstum und mit Einer füßen bangen Freude.

Etwas wachst und behnt sich aus Und greift über mich hinaus In das blaue Licht Cines munderfamen Toacs. D bu Bunder Licht! Was in meine Angen bricht, Bunber wie am erften Taa!

Alle Sande meines Befens Beten Dir entgegen, Grinen an Dir auf

Streng verbietet bas Befet bas Musivuden an öffentlichen Orten, auf Sigenbachnen und an-dern Transportanstalten, in Fabriten, Wertstät-ten uiw. Den Kantonen wird die Pflicht Aberbunden, für die Bernichtung bes Auswurfes und fitr Desinfettion au forgen.

Finangiell weittragend find die Beftimmungen, wonad die Antione gehatten flich, nicht nur Etablissente und Infittutionen auf Absonde-rung und Verpflegung Erkantter, wie 4. B. Sc-natorien, Spitäler, Arbeitskolonien auf Menan-passung und Verpflegung und von der Verpflegen sich die Kelfabreten au orgen durch Srindiung von Ferienbeimen, Ersolungsstationen um.

Da die Anberkuloje vor allem eine Boh-nungskrantheit ist, enthält der Entwurf anch Be-kimmungen betreffend die Bohurdume. Das Gefetz soll Handhabe bieten, daß ungejunde Bohnungen der Benutung entzogen werden muffen

Der Bund unterftütt die Tuberfulofeforich ung; den Kantonen sält es an, für die Volls-anftlärung über die Krantheit, ihre Besandlung und Berhütung, au sorgen. Um die Aussiührung der gesellichen Bestimmungen au ermöglichen, erteilt der Bund Kantonen, Gemeinden und öffentlichen Boblfahrteinrichtungen Subventionen von 25—50 Brozent der Auslagen, die ihnen aus den Gesehesvorschriften erwachsen. Der Entwurf ficht vor, daß die Befamtleiftungen bes Bunbe sieht vor, daß die Gefamtlesstungen des Bundes sir die Anbertulosebetämpfung im Rahmen des Gesehrs vier Willsonen Franken jährlich nicht überscheitelte. Es ist das eine viermal so große sinanzielle Belastung des Bundes, als sie der Bundesbeschlicht vom 22. März 1922 gebracht hat. Dazu kommen noch die sinanziellen und moralischen Berpslichtungen, die das Geseh den Kantonen auferlegt. Es ist namentlich die Rückfrech auf die lekteren, die ein behutsams Borgeben auf die lekteren, die ein behutsams Borgeben erfietet. man darf nicht liefkenn das den Web. gebietet; man darf nicht riöfteren, daß dem Ge-fets eine ftarke Gegnerschaft erwächt, weil es in mancher Beziehung in ihre Sonveränität ein-Der Entwurf bat noch manche Station au passieren, bis er als eidgenössisches Gefet in Kraft trten wird. Wir tönnen nur wünschen, daß er dabei nicht allauviel von seiner Ursprünglichteit und Kraft vertlert, sondern fich dem Stand der Tuberfulofeforfchung entsprechend gu einem geitgemäßen Kulturwert gefaltet, das unferer Boltswohlfahrt dient und dem Lande gur Chre gereicht.

Ausland.

Sundstage 1922.

Quindering.

Quindering.

Quindering.

(m. 24. 8.) zm Kalender gehen sie dieser Tage zu Ende. Sie stammen von den alten Griechen und bezeichneten einst die Hochsenden, während den einst die Sonie zugleich mit dem Sirtus aufging, dem bellsten Stern midthe des Jundes. Tager der Kame.

Taß Jahr im Bilde eines Tages gesaßt, waren die Jundstäge die seisen erten Kachmen.

Taß Jahr im Bilde eines Tages gesaßt, waren die Jundstäge die seisen Treiten Rachmen.

Tagstunden, die Kulminationszeit der Sommertige, welche die slädlichen Orientalen in den in ihren Tähler dammet in den ihren Schafter Sonie.

Auch in unseren gemäßigteren Breiten psiegen die Jundstage mehr oder weniger beite Sommervooden zu sein im Mittealter soll sogar die Kirche manchenorts während der Jundstage teilweis Freien gemacht haben), wo die Schulpatäste hoch und nieder ihre Psorten schlieben, um Mittagsschläß zu halten. Teles zahr ist die Kerengeit bet ums so zientlich allevorten bereits vorbei. Webr die hohe en propäischen gehabt, wielmehr stam so zientlich allevorten bereits vorbei. Webr die hohe er gesamten Handstagewochen in tontinierlicher Hochselber unsehnlichen und sie erlagen die haben web gebanten Unstandscharmatischen im ihre sonst überlichen, nicht ausgehöllichen. Beniggiens sind une reigeben fönnen. Velesicht ist es nur verschoben, nicht ausgeholven. Benigstens sind une kammenn und Senate beinnggangen, mit ihnen meistenteils auch die Regierungshüntert. Aber die Politische Rochern Mohrtegener Mit überlichen dach. Mit überlegter und überlegener Mit ihrer die Wit überlegter und überlegener Mit in der Verschen der Mit überlegter und überlegener Mit ihrer die Wit überlegter und überlegener Mit über ein weiches, weites Sach bruches nach. Mit überlegter und überlegener

Ruhe bespricht man in England das "Und nun?" "Und dann?" und ift dabei auch wieder weitgehend Frantzeich gerecht geworden.
— Seltsam, wunderdar dis märchenhaft ging es flüzisch in der französischen Freschenden.

Ar hat der ibergroße Korn über Kondon, über der französischen hie der Kondon, über den schaften Widen Kreschen eines kontinentalen Blodes ohne, resp. gegen England gestürt. Die Jedes incht neutralen Blodes ohne, resp. gegen England gestürt. Die Jedes incht neutralen wie der Geschiede ausgräbt und heute sie prantzische hält! Ein Kontinentalvlod gegen England müßte neben Frantzeich und dem Erustalen unumgänglich das gespätz, tribulierte Teutschläckel hält! Ein Kontinentalvlod gegen England müßte neben Frantzeich und dem Erustalen unumgänglich das gespätz, tribulierte Teutschläch mitumfassen. Und wirtlich, in allen Tonatzen sieße es plösticht; "Sertsändigen wir und diest mit Teutschläch wir Leift man diese spingsse Weichung in einem großen Teil der französischen getinnen, hat Santen Vorrespondenz der "R. B." vom 19. die nut weicht mit Beutschlach wir den Geschen und mubekelprbare Eigenbröbler, der nur eggistisch enspisch sindert. Boincaré dagegen ist der weitblichende, strenge, aber weitberzige, unbekehr und unbekelprbare Eigenbröbler, der nur eggistisch enspischen sindert. Boincaré dagegen ist der weitblichende, strenge Barmberzigteit", müßte seine Niebers Beigen, zum rechten dauskassen erziegen, wen nötig seinen Haus Gunden und Europas. "Etrenge Barmberzigteit", müßte seine Niegerstuchten strenge Barmberzigteit", müßte seine Niegerstuchten strend das der koniteren Strenge Barmberzigteit", müßte seine Niegerstuchten strend wicht eine Kiegerstuchten seinen Verlene beutsche Konstenninder, Wespotammen, gas Egundung und Kentung Zeutschlands und Europas. "Etrenge Barmberzigteit" müßte seine Niegerstrüchten Strenge Barmberzigteit" mißte seine Niegerstrüchten Strenge Barmberzigteit des Kranzeis, pulsen nons ne bestirch kes Franzeis, pulsen nons ne bestirch kes Franzeis, pulsen nons ne bestirch von dart, der nich Ententemanner umgelehrt an.
Bic würde Deutschland seine Augen auf-

machen mussen, um das neue frangosifice Coun-gellum au glauben und dand in dand mit Frant-reich seinem bisherigen Bertelbiger England den Rücken au tehren oder auch ihm die Assen au weigen! — Wie nun fellt sich Boincare au der aeigen! — Wie min fellt fich Poincard au der neuen heilkrolle, die seine getreue Presse ibm suggeriert? Er hat in seinen undbitäglichen hundstagsserien eben erst awei bedeutende Re-den gehalten. Die erste Sonntag, 20. d., im Städtigen Triancourt, deh, de in Meule, bei Einweihung eines Monuncates aur Erinnerung an die turge Beseidung des Städtigens durch die Teutsten. Der Det mit leiblied eintsse Purch Deutichen. Der Ort muß leidige beutiche Brutg litaten erlebt haben. Wir gitteren Boincare:

Deutschen. Der Det muß leidige deutsche Brutalitäten erlebt haben. Bir attieren Boincare:

Das war organissertes Barbarentum.
Sie, die Sie Zeugen bleier Schreckt gewesen ihn, die
eweden es sichertig micht begretzen, das ein der Welten eine Sichertig micht begretzen, das ein der Welten die Urtebete dieser Berbrechen ung est raft lassen und Deutschaft die ferberen, man tollte die Urtebete dieser Antien bieter Martyrer schulder. Bewor Deutschaft die 1914 auf uns Kinzet, war die Wentscheit bernicht das für uns kinzet, war die Wentscheit bemicht, die internationalen Konslitte durch die Innehme gewissen wellerrechtlicher Prinzipten, durch das Berbon gewissen vollerrechtlicher Prinzipten, durch das Erbon gewissen vollerrechtlicher Prinzipten, durch das Gerbon gewissen vollerrechtlicher Prinzipten, durch das Gestellerte Deutschand der untwilligen Brondunkteiten, welchierten Werden der Auf der Verleichten Beschieden Wertschaft der Verleichten Beschieden Wertschaft werden der Auf der Verleichten Beschieden Wertschaft werden der Verleichten Beschieden Wertschaft werden der Verleichten Beschieden Wertschaft werden der Auf den Gebilder und gebildet uns Gebilder uns Verleichten Beschieden wie der gebilder und gebildet unt 11 feb den find mit gleichen werden wie der gut auf macht der Gebilder wie der gut auf macht der Gebilder wie der gut auf macht der Gebilder wie der gebilder und gebilder wie der gebilder und gebilder wie der geben ihre Ertafte, wir geben die unierer Vange genicht werden in den werden geben wir uns dem Billen der geben ihre Ertafte, wir geben die unierer Vange genicht wer geben der uns den Ben wir geben de unierer Vange genicht wir geben die unierer Vange genicht wer der verlet werte der Verlage des haben wir im ber Wenten wie den der Verlagen der Werten der Verlagen der Werten der Verlagen der der in den Verlagen der Werten der Verlagen der der in den Verlagen der Verlagen der Verlagen der Werten der Verlagen der der in den verlagen der Verlagen der der Werten der Verlagen der der in der Verlagen der Ver

brave Menligen, die man in ihrer Arbeit gestört hat. . . . Wir haben feine Olntergedanken, wollen Deutligland, das übrigens die Entwertung der Varf felbe verschiebet, nichts nehmen woder die Rudy noch die Saar. (?) Wir find auch dassir nicht niem Keinden von gestern friedlich und "vourgeoffievolle" Beglehungen wieder aufganiehmen. Wir lagen nur, daß uniere Alktierten und keinen wert lagen nur, daß uniere Alktierten und hen. Wir lagen nur, daß uniere Alktierten und kreunde bleisen wird den der der der der die die der Kentreten und fie verden Deutschaft werden. Wiendbenertung: Deut kauft man bei unß einen Dundermartschen fin 80—40 Rp. Nor 14 Zagen gale der Doulf der Doulfort 700—800 Apart, siehe dies Boche auf 1171, 1296, 1459, heute, 25, Aug.; 1990 bis 2000, Konieausgaen!?)
Das ift ja wohl wesentlich der alte, fein geist wiedergeborener Policarée. Und die krangölich Vereise, mit Aussachme einiger Eintsblätter

ifche Preife, mit Musnahme einiger Linfeblatter von gerlingem Einfluß, stellt sich wieder einmittig 311 ihm. Das "Journal de Genève" hatte recht, als es bemerkte, die Jdee vom Kontinentalblock wäre besser unausgesprochen geblieben.

Ein anderes Bilb: Dentidland und Umerifa. Bahrend des Krieges war das deutiche Gi-gentum in Amerifa beichlagnahmt worden. Begentim in Amerika beschlägungint worden. Be-kanutlich gat der auftändige mercikanische Senat, troth Bilsons Bemühungen, den Friedensvertrag von Berfalltes nicht angenommen. Der formelle Friede amischen bei Bereinigten Exaten und Deutschland ist erst im August 1921 geschlossen worden. Jur Aegelung der Fragen besäglich des beschlägungimten beutschen Estgentuns und der beutschen Entschlägungen an Amerika wurde eine gemische Ammissikan procedure. In die ver deunigen eningdolgungeit an America wurde eine gemische Kommission vorgeschen. Für Er-nennung eines unparteilischen Obmannes der Kommission sollten die beiden Regierungen sich verständigen. Run hat Kanaler Wirts mm 10. August durch den amerikanischen Botschafter in Berlin Präfisent Harding ersuchen lassen, da man in Deutschland wisse, das Amerika eine entgegen-tommende und gerechte Bösung der Fragen wünfce, fo moge ber Prafident einen geeigneten ameritantifore Bürger zum Obmann ernennen, Die-fes Bertrauen war ohne Zweifel von ausgezeich-neter Birkung in Basbington und im ganzen

Run feierten fie in Deutschland am 11. b. ben dritten Jahrestag der republikanischen Berjais fung, die 1919 in Beimar guftande gekoninen. Bet dem Anlaß richtete Präsident Darding an die deutsche Regierung ein herzliches Gludwunsch-telegramm, das ihm auch herzlich verdantt wurde. — Das ift nun Friede, heißt nicht bloß fo.

Bayern und bas Reich.

Bugern und Berlin gaben endlich beguglich Minden und Berlin gaben endlich beguglich der Schutzesehe für die Republik eine Berficiali-gung erreicht, offenbar weientlich durch Rachgeben in Berlin. Bagern bebt danach seine be-jondere Berordnung auf. Die Bestimmungen bes Ausgleichs sind noch nicht bekannt gegeben worben.

In Irland

ift Ministerpräsident Collins das Opfer eines zweiten Attentates geworden, faum daß die Erde über den Dall-Präfibenten Griffich fich ge-flolisien. Bon allen guten Gelikern verfahren Janatiter Sinn Jeins haben Collins von einem hinterhalt aus erichoffen.

Kamilienzulagen — Mütterrenten.

Bente brangt fich, burch ben Krieg berange-ft, eine neue Betrachtungsweife bes Befoleift bungsproblems auf. Jede Arbeit ift ihres Lohnes wert; aber wo-

nach wird der Wert einer Arbeit bestimmt? Das Gerfommen sach bier gewisse Normen geschaffen: Länge und Kosten der Ausbildung, Sosie der Ge-jamtbildung, Geschlecht des Arbeitenden, das alles

jamibildung, Geschlecht des Arbeitenden, das alles bestimmt den Gehalt. Der Grundstat: Gelicher Losin für aleiche Krbeit ist die Hente nur auerkannt innerhald des gleichen Geschlechtes, und es bleibt den Frauen worbehalten, ihn and durchgistiechten ohne Rücksicht unf das Geschlecht. Som Standpuntt des Einzelnen aus ist die jer Grundsah gang gerecht; aber er darf nicht alein ausschlagegebend sein. Er bildet die notwere die Grundsahage für eine gerechte Lösinus der Losinuschafe für eine gerechte Lösinus der Schnfrage, aber eben nur die Grundsage. Auf dieser Grundsage der individuellen Gerechtigkeit.

Gefalt für sich allein verwenden fann. Es sit nicht recht, daß ein Familienvater mit Frau und sinf Kindern nur so viel Gehalt hat wie der Ein-aestende, daß dieser letztere für den Staat und die Menichenraffe wertvollere Menich fich, gesprochen, fiebenmal schlechter ernähren. H Heibe mod wohnen fann als der Einzelne, Mas auf Seiten des Familienvaters Karasseit, Unterexussi-rung, isselse Ausbildung der Kinder, Der-unterschaftung der Fran bedeuten würde, wäre unterschaftung der Fran bedeuten würde, wäre Was unterschaftung der Fran bedeuten würde, wäre auf Seiten des Ginaciene Neerschundenbung, Bermöhnung, ein Ueber-den-Siand-leden, das Sie-findblickfeit, Ummoral, Entartung aur Folge ditt. Ich dade im Nieland den trassen der Gegenkit. Ich dade im Nieland den trassen der höchselbe geichen awischen der Genußight der höchselbeten Amilien dies erlauben kann wad den immer mehr in Veranmung geratenden Kamilienwäteru. Es ist unspäal, den Trägern der Familienwäteru. Es ist unspäal, den Trägern der Familienkasten den Einzelftehenden; sie missen. Es ist unspäal, den Kindern der Einzelftehenden; sie missen. Es ist unspäal, de Enädzung und Erziehung von Kindern absängig au machen von der Zaschung von Kindern absän noch von der Täschieftet der Untstädischet sommy si magen von oer Zogl der Geldwister, dag noch von der Tücktigtetet oder Untsichtigtetet der Untsichtigtetet der Untsichtigtete des Katers im Berufe; es ist dies eine allan ichwankende Grundclage, und Kinder, die man einsmal in die Wett gestellt hat, haben ein unverstäckliches Anturrecht auf eine gesunde Entwicktung aus ein die katurerecht auf eine gesunde Entwicklung an Leib und Geele

lung an Leid und Seele.
Diefes Naturrecht sollte vielmehr in unsern derzen und Köpfen eingegraden sein.
Man kann die Forderung der Familienzusschiftliche betrachten von welcher Seite man wil, immer findet man sie gleich notwendig. Es muß sie der Nassenhygieniter wünschen, der die Gitte der Nassenhygieniter wünschen, der die Gitte der Nassenhygieniter wänschiftliche ist eines Wolfskehm mit es kall ka fechen an Worldke tes heben will, es foll sie fordern der Bewölfte-tungspolitifer, der den Ausfall der Geburten be-slagt und in der achfeumäßigen Bermefrung fei-nes Bolfes das Deil sieht; der Eihiker und Mones Bolfes das heil fleht; der Ctififer und Mo-ralift muß fie begrüßen, der die wohlgegründete Kamilie als festesten Damm erfennt gegen Un-fittischeit und Zepfalf; der Sozialipolitifer muß fit unterstügen, denn er will Wohlstand, Ruge und Glid der Bolfsgenossen, will vorbeutgen lie-ber als Almosen geben. Und wir Franten, de-beuten Kamillenhilfen nicht für uns alles, was wir heilig halten: die Sichteiun der Kindle, die Schundheit, die Beinfelt, den Schub der Kinder, furz, das gliddlich Sehm!

Ber foll bie Familiengulagen aber bezahlen?

Ber joll die Familienzulagen aber bezahlen? Der Arbeitgeber? Was wäre die Holge, wenn er es inn müßte, vorausgeseth, daß er es wirtschaftlich könnte? Er würde die jungen, die ledigen Leute vorziehen; die verheirateien würden ausgeschaftet, dum min-besten bemachteiligt werden. Familienwärer mitz-ten die Geburt eines weiteren Kindes mit Schref-ten etwarten. Der Geburtenridigung aus wirt-schaftlichen Gründen würde zur Katastrophe werden

Arbeitgeberverbanbe? Damit mit den die Arbeitigeverberroanve? Samit wur-den die Aglen auf breitere Schultern gemälst. Es ist ein Weg, und Frankreich, das typische And der Entvölkerung, hat ihn seit dem Ausgang des Arieges beschritten, (Siehe Franenblatt Mr. 30 und: Monvement schnliste vom 25. Ap-ril, Es lig dess ein schoner Ansang für gewisse Arbeiterklassen. Damit die Wohltat aber allen. nvortrettagen. Damit die Ashitat aber alein gu gute fame, auch denlenigen Arbeitern und Angagustern und Angelellen, hinter welchen keine mächtigen Industriellen-Organisationen siehen, muß eine hößere Justan für die Hamiltengulagen in Betrach lammen, und das ist der Staat. Es ist dies nicht mehr gang nur ein frommer Bunfch. Bir find auf dem besten Wege dagu. Allerlei Ileine Anfänge find schon gemacht worden. Der Staat mußte iston einmal die Kopfgast der Familie bemuyte 1900n etnimal vie stopzagi der Hamilien; es kandelte sich zwar damals im Kriege nicht um Geldusschüftlife, aber um — die Rationentarten. Da sand man es durchaus selbstverständlich, daß eine hamilie von 7 Köpsen mehr aß als ein Einsel-ner, obsidon das Geld dazu, der Gehalt, vielleicht

(Schlug folgt.)

swischen den Geschlechtern muß die höhere Gerechtigkeit, die soziale sich ausbauen.
Die soziale Gerechtigkeit kann sich nicht damit absinden, dass ein Nenigk, der außer sich noch
andere Wensichen zu ernähren bat, diesen noch
andere Wensichen zu ernähren bat, diesen indieiduellen Gehalt in sogen wir sieden Teile zu teiken dar, während der Einzesscheidende den ganzen
kent für sich allein nermenden sonn Kest. betistofenunterstütigungen. Dier fant fich der Staal bereits verpflichtet gefühlt, einen und zwar geo-ben Teil der Ebhu. Unterstützung genannt, auf fich zu nehmen. Das find alles nicht zu unterichagende Schritte in der Richtung auf ftaatliche

ichähende Schritte in der Richtung auf staatliche Jamiliendeistüssen. Wolsen wir also nach alsem wieder dem Manne einem hößeren Gesaltkanspruch einräumen, die Frau mit einem niederen worsled nehmen lassen, also Ungsleichheit der Geschlichter predigen? Gewiß nicht! Wohl hat haupstächlich der Namn Samilienlassen zu tragen, d. h. Krau und Kinder war werforgen, aber die welblichen Erwerbsätätigen haben sehr vie Ettern, eine betagte Mutter, sinngere Geschwister, Westen oder Nichtung untgaturen untgaturen untgaturen der Nichtungspressen, sondern gang zu erhalten. Das Iviligeleichung auferlegt ihnen die Unterfrührungspissen, der Renaminschaff und kunnerwerken Joulgelegolich ausertegt ihnen die Unterfrügungs-pflicht. Der Familienleggiff muß ungewertet, nuß erweitert werden, jo daß er alle die gefellich Unterftügungsberechtigten umfaßt. Diefe Uni-wertung der Familie ist nicht einen eine Nenbe-wertung, inndern ein Juridageben auf alte Denf-weife. Am römission Weich bilder die familia der gange große daussfalt, eingerechtet dunderte von Stanen: die den Ander aussten werter Genera Stlaven; bei ben Juden gablten mehrere Generationen samt Knechten und Mägben aur Famille, und auch im Mittelatter bis in die neue Zeit war der Begriff der Famille viel weiter gescht als heute. Diesen alten Begriff gilt es wieder erfteben gu laffen und die Familiengulagen banach au ftaffeln.

Un wen follen die Familienzuschüffe ausbezahlt

Da möchten wir nun marmftens bafür einstehen, daß sie in Familien nicht an den Saus-vater, sondern an die eigentliche Trägerin der Familienforgen, an die Sausmutter, verabfolgt mermittenjorgen, an die dausmutter, veradsjelgt werden. Ihr gedührt in erfere Linie eine Amerienung für die unendliche Mühe, die sie eine Amerienung für die thre Kinder alle schlecht und recht beraufgebracht und an tüchtigen Weinschen gemacht het. Die Hamiltenzulagen würden so au Mütterereiten, Mutterfoglikverscher reinten, Mütterfoglikverscher wie den die den pelgen wollte.

Damit ware einer neuen foglalen Idee auf eine schone wurdige Beise naber getreten: der Anertennung und angemeisenen Eutschädigung der Dausstrauenarbeit. Wie viele Taufende von wockeren Frauen haben icon unter der wirtischaftlichen Entmündigung gefeufat und gelitten, für wie wiele Zaufende iff fie das Brandmand auch der gei-tigen und feelischen Unterdrückung. Ein gefebsiden und seelischen Unterdrückung. Gin gefes-liches Recht der Frau auf einen bestimmten Pro-zentsich des Manneseinfommens würde auch nicht viet heffen, weit es oft eben nirgends reicht und weil eine gute Mutter gewöhnlich auerst an sich felber spart. Staatliche Inschiefe, in die Dand der Mitter gelegt, würden gang sicher ihrer Bestim-nung gemäß verwender werden und würden zu-gleich den gangen Hauft und Mitterstand befren Keitzugen aber Einder mieden gefehre gefehreiten heben. Chefrauen ohne Rinder murben natürlich unberudlichtigt bleiben meil ihnen Reit und Gelegenheit gu Gebote ftebt, für fich felbft gu forgen

Aus den Grundichen "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" und "Famillenulagen" wird eine Synthese erstehen miljien. Erst ihr Ansammen-tlang kann und als Francen und Mitter voll und gang befriedigen, während der erste Grundsah allein, auf eine wirtlich Einzeliebende und einen Familienvater angewendet, in uns immer ein be-unrubigendes Gefühl einer fozialen Ungerechtig feit zuruldläßt, ein Gefühl, das aber gänzlich verichwindet, wenn wir die Einzelstende mit einem lebigen Manne vergleichen. Ich kanne vergleichen. Ich kanne vergleichen, gof kann in der Ausrichtung von Familien-gulagen keine Gefahr für den Feminismus feben.

Berben fie in Form von Mütterrenten abgegeben dann find fie erft recht eine Rrönung meiblider Beftrebungen. Ich glaube, unfere Schweizer Fa-millenväter wären nicht unbillig und würden fich freuen, wenn auch ihren Frauen, den unermid-lichen und sich aufopfernden Müttern ihrer Kin-der, eine staatliche Beihülse gutäme. Anna Dück-Tobler.

Jakob Boghart.

Jakob Bohhart.

Igtob Bohhart, der preisgetrönte Dichter der Schwelz, der am ? Kugnit einem 60. Geburtskag feierte, hat Aindheft und Ingendzeit auf dem patertichen Bauernhofe im Töhtat verledt. Sein Streben gatt vom Jugund der ihrem Bildburgstellen Bullernhofe im Töhtat verledt. Sein Erreden gatt vom Jugund der ihrem Bildburgstellen Einem Buldburgstellen Einem Buldburgstellen Eine Lieder dos Sechrerfemitiar in Klämung erhoffen fannte lieber dos Sechrerfemitiar in Klämung erhoffen fannte Bartis. In England und Italien hielt er fich au Studienaweden auf, bis seine erzieberiche und Bartis. In England und Historie fich zu Studienaweden auf, bis seine erzieberiche Bestädigung als Retter der Anntonstschule in Jüstig ihren endgültigen Plah sand.
Inden Wowellend ihre Plah sand.
Inden Wowellend in Berte, und eine stattliche Sohl von Nowellenddinden sind jett dem Jahre 1898 erschienen. Er ist ein Sechäger geworden, der Woman "Ein Knifer in der Willem unvede mit dem Gottirieb Retter-Rreis und gungleich mit dem Gottirieb Retter-Rreis auß-aczetignet.
Doden läßt die Menichen seiner Zichtung wohl in der Schwelz zuracht; aber der Nichtung konten Western den genen Worten der Wildern geben den in der Gotten den Sorten "das Zeitzpreit, das heite alle Wentigen Bewegt, in einer gangen Tefe aufgenbeten.

Menidgen bewegt, in seiner gangen werer nuranbecten."
Man dentt bei diesen Worten an Gottfeled
keller, der einmal won iso sante: "Ich liede die
wette Belt, und alles, was geschrieben ist, mut
iftr die Belt geisprieben sein."
Boghart lieht die Brobleme der Zeit und kellt
in seinen Nomane die Kontraste im Wolfen der
Menidden einander gegeniber: Der eine Menid
lucht die Zat, die Wirtung auf andere, den Erjolg, velleicht den Aufm.
Der andere, morgentändiger Weishett nach-

Bur Frage der Julaffung der Frauen jum Budbrudergewerbe.

In Nummer 17 des "Franenblatt" vom 29. April war die Eingabe der schweizerischen Franenverine an die Vertragskontrassenten der Verussordnung für das ichweizerische Buchdruckerverbe um Intospung der Franen zu diesem Gewerbe abgedruckt.

Die lette Rr. der "Schweig. Buchbruderzei-inng" (vom 21. Juli) enthält nun die Abanderungsvorischläge des Schweis, Topographenbundes zur Revision der Berufsordnung, die in einzelnen Puntten sehr einschneidender Natur sind; von eipantitel fept eingeneloner Antifebung des in Frage ner Absänderung oder Aufgebung des in Frage stehenden Artifels 9, Alinea 4, ift aber gar nir-gends die Rede. Wir mödfen daßer infece Krauenwereine auf diefen Umfand aufmertsam machen, um vielleicht die Sache nochmals aufzutarcifen.

Rach bem Ericheinen ber genannten Gingobi datio vom Exponent der genannten Emgabe batten wir Gefegenbeit, mit Ingehörtigen der Bertragsparteien darüber zu sprechen. Sie spra-chen sich nicht gerade wohlwollend für die neue konfurrenzierung der Frau aus und brachten die schon befannten, it iener Eingabe ja genflend befannten, it iener Eingabe ja genflend widerfegten Argumente. Ihre Abneigung gegen den Eintritt der Frauer in den Beriff dat ihre Urfache hauptsächtig in der Bestürgtung, daß die Arbeiterin wie so oft die Unterbieterin ihres männlichen Rollegen merbe.

Diefe unreelle Ronfurreng fonnte aber badurch anteen konturren, tonne aver da-durch antsgeschödtet werden, daß die Aufalfung der Francen jum Gewerbe unter der Bedingung des Eintritites in eine Bernfsorganisation von den Vertragsparteten gestattet würde. Der Gedante der Organisierung wird ja hossentlich auch auf oer Erganizering wird ja opfentitig auch all unferer Seite immer mehr und mehr Anfanger finden; denn nur durch die Wacht der Organi-fation lassen sich berechtigte Forderungen mit Auslicht auf Erfolg geltend machen. Durch den Eintritt der Fran in die Berussorganisation, die ifr im Kampfe um wirtschaftliche Bessertlung einen Rünkfe ibeten kann, wurde auch die For-derung: Gleicher Lohn bei gleichen Leistungen ibrer Erfüllung entgegengeben.

Die Folgen des Krieges für die Kinder.

Unfere Auslandichweigertinder find von den Folgen der Kriegs- und Nachtriegszeit ichwer bedrobt; es ift des eine Talface, der wir uns nicht verischliehen können. Sie haben unter genau denselbem Berhältnissen au seben und zu leiben wie dinder des Landes, in dem sie wohnen. Wir wollen wie bie Kinder des Landes, in dem sie wohnen. Wir wollen wie bie Kinder des Landes, in dem sie wohnen. Wir wollen uns dieje Berhältniffe a. B. in Deutsch-land einmal näher aniehen. Da lefen wir in ei-nem Bertich des Reichsgefundheitsamtes über die Unterernährung folgendes:

Unterernahrung folgendes:
"1. Das Jahrhundert des Kindes ist das Jahr-hundert des Kinderelends geworden. 2. Die Jahl der Sterbesälle in nenn deutsigen Großstädien be-trug dei Kindern im Alter von 5—10 Jahren im Jahre 1913 insgesamt 1734, an Auberfulose 272, an Magen- und Darmstaterth, Brechdurchsial 32; im Jahre 1916 insgesamt 2196, an Auberfulose 422, an Magen- und Darmstatarth, Brechdurchsial 53; im Jahre 1919 insgesamt 1828 (585 begw. 38 53; im Jahre 1919 insgesamt 1828 (535 bezm. 38 Kindex), Im Alter von 10—15 Jahren stellte sich bie Zahl dere Sterbefälle im Jahre 1913 insgesamt auf 884, an Aubertulose 246, an Magen- und Taumstaturh, Brechdurchsiall 3; im Jahre 1916 1155 (264 bezm. 7); im Jahre 1919 1214 (541 bezw. 11 Kinder), 3. Die Univerrindsungs und Bluttarmutskapsände im schulpfilchtigen Alter haben der facht. der letten Belt eine gefahrbrossende Bericklimme-rung erfahren. In einigen Induftrlegegenden ift beitingte bie Gilfte aller Kinder, in einzelnen deutlichen Großftadten eiwa 70 vom Dundert der ventigen Geogracier etwa vom vom omnorer der gefamten Schulingend unterernöfet, 4. Bei den Schulanfängern ift die allgemeine förperliche Be-ichaffenheit im Bergleich mit den Borlafren er-befellich follechter geworden. In einer deutschen Großstadt mußten Oftern 1920 in einer Schule von den gum Schulbefuch angemelbeten 120 Kindern nicht weniger als 25 als "fculunfähig" bezeichnet werden. Unter den Aufgenommenen befanden fich vericbiedene Rinder von 7 Jahren, die nach ihrer förperlichen Entwicklung wie vierjährige aus

jahen. 5. Die Längenmaße der Kinder sind in satt allen Altersklassen leiner, als den Normalkängen entspricht. Die Untersuchungen ergaben, daß gegenüber den Wessungen wom Jahre 1913 bis 1914 die gleichastrigen Knaden und Mädogen der Jahre 1919—1920 um 2—3 Im. steiner waren. 6. Das Körpergewicht der Kinder ist edenfalls sehr merklich aurückgegangen. Gegenüber den Vägeunder den Kindern einselner bentischer Schöftlich der Gewichsuntersschieden der Ishaben und Mädogen der höheren Schulen aus. In der Kinder beit des Ausbernum Aktoben der höheren Schulen Großhadt der Kinder bist 14 Kilo dar int. 7. Die gestitge Reglamfeit, de Vernschieden der State der der Kinder der ki feit der Kinder haben wesentlich abgenommen; allsemein sind ichneile gestitze Ermidung und Gebächisssichwäche der Kinder wahrnehmden, 8. Sine große Jahl der Kinder in einer deutschen Großiadh, etwa ein Biertel, vermag infolge allsemeiner Schwäche und Schwäche der Kinderumisfulchier des Wirdelfäule nicht mehr aufrecht au tragen und leide tinfogabessen als sichten von der beginnender Müdgrachverfrümmung. Die Kinderunderunder Müdgrachverfrümmung. Die Kinderundertliche hat au Umfang und an Schwere der Krantssiesericheinungen aans außersechwert. Somere ber Rrantheitsericheinungen gang außer-Schwere der Krantspeitskrisskringeningen gang antgerordentlist augenommen. Auch Probeimpfungen
mit Auberfulin wurde in einzelnen deutscher Großfädden bei einen 40 Progent der Kinder im Alter von 6—15 Jahren eine interfulig Anieftion seitgestellt. 10. Strophulose (Auberfulos der Drüfen) sindet sich in einigen deutschen Größfädten bei ungefähr 1/6—24 aller Schuffinder, 11. Die Besandlung der Krantspeiten im Kindesalter wird durch der ungefähr 1/8—18 ausgelan Eick Mutze. burd ben anhaltenden Mangel an Tleifch, Butter und Mild in ungewöhnlichen Maße beeinträcktet. 12. Die Nachtis (englische Arantseit) insbesonder die von die estimate der die estimate de die estimate des die die estimate des die estimates de die estimate de die est denischweite Gerond unt ihreit inhiereggeiert kandscheinschaufte den ind Schleimfautblitungen, sauf: und Schleimfautblitungen, find allgemein weit verbreitet und mancherorts sogar in Junahme begriffen. Bon der Rachtits werden neuerdings nicht nur die Kleinen Kinder, sondern auch viele ältere bis zum 1de Kebenslahre betroffen."

stiller, joliocer, and viete aitere bis aim im Leebensfahre betroffen."

Der Bericht hammt aus dem Tahre 1921, Bit dürfen uns aber leider der Hoffnung nicht himgeben, daß die Ernährung unterbessen mieder vollwertig geworden fet. An Mild sehlt es in den deutschen und hsterreichischen Seidsten noch sehr, Kinder über 10 Jahre erhalten an den wenigsten Orten Mild, solche awischen an den wenigsten Orten Mild, solche awischen an den wenigsten Orten Mild, solche awischen und 10 Jahren sehr ist einer Mild, hett und Käle sind nuerschwinglich teuer. Die Böhne entsprechen diesen krieiten teineswegs; das ist nur an wenigen Orten und sir einzelne Berusstlassen der Bewöllerung beieht in der Hantlachen Kill, Die Ernährung eines großen Teils der Bewöllerung besieht in der Hantlachen und ierzgekochten Gemisse und wasserzschen. Von immer rationiert und martenfreies Brot ist viel teuer.

Allen im Ausland wohnenden Rindern fonwhich im Austanio woginenoen Artinoern ton-nen wir dauernd nicht fessen; aber ist es nicht unsere Pflicht, wenigstens für die Kinder unserer Landskeute, die unter genau benselben Bedingungen leben missen, auch auf Inne gen leben missen, auch ab Jones bedommt ein Ausenthalt in der Heimat, wo sa Milch immer ein aufenngate in der Heinat, wo zu dertig immer noch aur Genüge au foden if, erfahrungsgenäß ausgezeichnet. Wer also irgend kann, sollte es sich aur Pflicht machen, einen kleinen Schweizergaff au sich au kaden, der durch eine Gespade einen 173-chen chien Aufenthalt in einem Erholungsheim au ermöalichen.

Die Abteilung Schulfind ber Stiftung Bro Juventute, die Bentralftelle oder die einzelnen lotalen Mitarbeiter, nimmt Anmeldungen von Freiplähen, jowie Geldgaben entgegen (Zentraf-fielle in Zirich, Untere Zänne 11, Telef. Hottin-gen 6034, Policheck VIII 3100).

0

Die Allee.

Sie Allee.
Sie geht ichnurfrack surch das Dorf. Wie ein breites, weißes Band, das von Grün eingestämmt ist. Das find die Kattauten. Sie feben gand, nahe betlammen, daß son ihre dikersten Zweige fich greifen tonnen, ihre Bilten aus nichten Michael in einander dutjen. So tändelt ist agsibber mierinader dutjen. So tändelt ist agsibber mierinader, nicht wei der Wond über den Kill, Am stiffen, wenn der Wond über den Bergrieden ichnunder, mehn der Wond über den Bergrieden ichnunder, als der anteine Elnde einen der Anteine Elnde einen weitender, als der anteine Winde kann. Bald keht die Allee fild. Balt den mit roch ein turses Elitä millen ber Tannen durch "Mis ob sie sagen wolker Won jett an sinch ender eine Kon jett an sinch ein die feldt einen Bergen wolker. Bon jett an sinch ender mit Mis ob sie sagen wolker Bon jett an sinch ender mit Mis ob sie sagen wolker Bon jett an sinch mehr mit. Mies auf der Welt bot ein Ende —

Redaktion: Franeninteressen und Allgemeines: Helen David, St. Gallen, Tellstraße 19. Politisches: Anders: Inste Merz, Bern, Depositraße 14. Aussland: Elisabeth Fillipmann, Aaran, Iessistraße 8 (intermissische) Tr. Emmi L. Bähler, Naran, Iessistraße 52 (abwesend). Vertreten durch Helen David. Schriftseitung: Fran Helen David.

FRIMA IST PRIMAC

einzige, altbewährte Brodukt für chemisches Waschen zu Haufe! In der gelber Buchse mit aufgebruckter Gebrauchsanweisung überall erhältlich. Selfenfabrik Lenzburg A .- G.



Reckonvaleszenten

erholen sich rasch bei mit Monda-min zubersiteter Kost. Sein reiner Geschmack spricht dem Gaumen so gut auf dass er auch den zartesten gut auf dass er auch den zartesten deicht werdt. Is ist so nahrhaft und beicht werdt. Is ist so ein Weider-hertellung de. Paikenten wesenlich beschleunigt. Men zurviere se zuerst in Gestatt einer dünnen Milchsuppe, dann als Milchpudding.

Rezeptbuch frei!

Man frage per Poetkarte um ein Exemplar an M. E. Meister, Case St. François, Lausanne, General-Agentur für die Schweiz.

Berabgejette Breife auf Strick-Mafchinen

Stride-Wasfginen (iir)ausserbeit in ben gang-barlen Hummern u. Breiten, sloot tileerbei. Beent Luter-ride in Saufe. Breist. Nr. 40 eg. 30 Cis. in Briefmarken bl. ber Birma Bilheim Milder, Wasfghiensblag, Stein, Vasg. 21m Lager innb auch Stride um Lager ihm auch Stride um Enger ihm auch Stride maßtinen-Vadeht ifür alter-tet Gylteme. 2001e. Bamm wollgarne, Lehrbürger. 615

Rlöppelipiken gu Fabrikpreifen, sowie ge-klöppelte Leinen-Sanbarbei-ten, Decken, Läufer, Mottve, Riffen-Ecken, liefert zu kon-kurrenglosen Breifen 689

Riffen-Ecken, liefert zu konkurrenzlofen Preifen 689 9. 3. Steiege, 689 Bertreter ber Riöppelfpigen-fabrikation, Bahnhofftr. 2, St. Gallen. Wuster ober Auswahlsenbungen werben prompt erledigt.

Kauft Schweizer-Fabrikal

helyetla

Sixxx

Verlangen Sie illutr, Katalog

Schweiz, Nähm,-Fabrik, Luzern

ondamin



Tochter, nicht unter 19 Jahren, bie einen

Rurs für häusliche Rinderpflege

theoretische und praktische Anseitung des Sänglings, Spiel und Schulkindes — zu nehmen wünschen, sinden auf 1. Eeptember oder 1. Oktober 1922 Aufnahme im Welch-backerbeim im Münstingen der Bern. Dauer der Kurfe 1/4 Jahr. Kursgeld Fr. 80.— monatlich, Ausstübstliche Ausstelle erhältlich del Fran Lub. Lauterburg, Falken-egg. Bern.

Ecole d'études sociales pour femmes

Semestre d'hiver 23 octobre 1922 au 17 mars 1923. Cours de cuisine et de ménage au "Foyer" de l'école Programme 60 Cts. renseignements par le Secrétariat

Hotel-Pension
Wiesental
Neu eräfinetes, alkohoft-Volkshaus geleit.
nach Musterd alkoholfreien Instutionen d. Frauenvereins in ZirtickSonnige Lage. Schöne Zimmer. Vortreffit Verpliegung. Bei sehr mäßigem Preis angenehm.
Aufenthalt für Ruhebedürftige. Das ganze
Jahr offen.

Der Vorstand.

Töchlerpensional "Sreiegg" herisau. Saule. Sorgfäl. Erziehung. Stärkendes Klima. P

Kinder u. Säuglinge finden liebevolle Aufnahme u.Pflege im ideal ge

Kinderheim,Hagrösli' Goldswil b. Interlaken

Nähere Auskunft erteilen: Schwester A. & H. Bl dipl. Kinderpflegerinnen.

Prival-Haushaliungsschule "Tannenheim"
Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen. Angenehmer Landaufentalt. Prospekte und Referenzen durch
54 Frl. H. Krebs, dipl. Haushaltungslehrerin

Villa "Sonnegg", Arosa.
Familières Kur- und Ferienheim für Mädchen und Knaben. Bevorzugte Lage in grossem Tannengarten. 1820 mt. M. Sorgfällige Prlege und Erziehung. Pensionspreis Fr. 8.50 bis Fr. 10.— Prospekte und Auskunft durch die Besitzerin Frau O. Wieland-Vögell.

Unterägeri

Aerztlich hochgeschätzter, klimatischer Luftkurort.

Ausgedehnte Exkursionsgebiete.

Station Zug. Elektr. Bahn.

Kurhaus Arche, Affoltern a. A.

Rindergärtnerinnen - Rurie

mit behörblich anerkannter Diplomprüfung Dauer 1 Jahr. Beginn 20. Sept. und 20. April. Mugemeine erziehungskundlich-hauswirtschaft liche Kurfe. Dauer 5 Monate.

Interne Frauenichule Rlofters.

Als Aufenthalt und Ausflugsziel steht Elektr. Bahn Seelisberg 850 m u. M ab Treib Seelisberg 850 m u. M am Vierwaldstättersee bekanntlich in erster Reihe. Verlangen Sie Prospekt des prächtig gelegenen und sehr gut besuchten 4405 Walchaus-Rütli Tel. 10.

Sanatorium La Charmille

Richen hei Basel

Diätetische Kuranstalt zur Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Fettsucht, Glicht, Leber
und Nierenleiden). Physikalische u. gymnastische
Behandlung des Herzens und der Geffisse. —
Terrainkuren. Nervenkrankheiten, Erschpfungszustände, Psychotherapie. — Prospekte u. nähere
Auskuntf durch die Direktion.
570 Aerztliche Leitung: Prof. A. Jaquet.

nkurisonsgeniet und Aurstatuts sönder-gleichen, wunderbare, leicht erreichhare Aussichtspunkte, genussreiche Dampfer-fahrten (Längs- und Querfahrten, Extra-fahrten für Schulen und Gesellschaften), Höhen- u. Strandpromenaden (herri. Wal-dungen m. gutangelegten Wegen), Seebäder, Angeffischerei, Rudersport, liebi. Dörfer-und Städtebilder (hist. Schenswürdigkeiten)

"Zärichsee-Führer" bei allen Verkehrsbureaux oder direkt vom "Verband der Verkehrsvereine am Zürichsee und Um-gebung" (Zentrale Horgen) zu 40 Rp. erhälflich. Fahrplan der Schiffe 3 20 Rp. 5373

Lenk Holel "Hirschen"

(Kt. Bern) — Wundervolle Aussicht. (Kt. Bern) — Schattiger Garten. Sorg-re Küche. Diners an kleinen Tischen. Tele Nr. 4. 5407. J. Zeller-Matti.

IGELBERG & Holel Müller und Hoheneck

Komfort, Vorzügliche Küche. Pension von Fr. 950 an Mässige Passantenpreise. Prospekt. Frau Amstad

KurhausReuti

Hasliberg

Ideal gelegenes Haus mit Wald u. Schattenanlagen Pensionspreis von Fr. 8.—. Fritz Kohler-Rychner.

Höhenkurori 1600 Meter über Meer

Nr. 23 Spaziergänge. — Lohnende Touren. — Gute Küche. — Pensionspreis Fr. 7.- bis 9. Tschirki & Gubser, Oberterzen

498
DEGERSHEIM TOGGENBURG 90 M. a. M. Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Aderuverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Riickstände v. Grippe etc.

Das ganze Jahr offen. Il. Prosp. F. IDanzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.



INSERIEREN

VORSPRUNG ERFOLG.

ORELL FUSSLI-AMMONCEN



Jansen Hendriks & Söhne

Heemstede bei Harlem (Holland) Holländisch größte Blumenzwiebel Versandhaus direkt an Private. Verlangen Sie Offerte.

Schuhhaus A. Traber-Bürgi, Aarau

Lager in Halbschuhen -- Bottinen Gesellschaftsschuhen jeden Genres zu den billigsten Tagespreisen Beachten Sie bitte mein Musterpaar-Schaufe

Prüchliges, volles Saar erhaften Sie in kurger Jett durch Vickenblut, gel. geld. 46225. Editer Also with Editer And beften Mitt, gel. geld. 46225. Editer Also with Editer And beften med recellike Mittel der Gegenwart. Kein Sprit, kein Espannistel, höftlichen Hillen, Bed Hoaraussfall, führtlichen Haarvunds, kahlen Stellen, Schuppen, Ergrauen glängende Erfolge. Innert 6 Monaten iber 2000 lobenble Anerkennungen und Nachbeftellungen. R. Kriafde Kn. 250 mit erhalteren für trodenen Haarboben Fr. 3.— und 5.— per Dose. Birkenistanpon 30 Cits, direktenbliantin La. Tr. 25.0. 3u beziehen: Alpenkeinterspentrale am Et. Gotthark, Faldo.

Glashandlung

W. Morath-Stirnemann AARAU

Beste Bezugsquelle

für sämtliche Haushalt-, Geschenk-und Luxusarlikel -:- Spielwaren

Keine Hausfrau

gerät in Verlegenheit bei unerwartetem Besuch, wenn MAIZENA zur Hand ist.

S. Leuzinger-Jenny, Retftal (bei Glarus). Musmahlfendungen ftehen gu Dienften.



Waschansiali u. Kleideriärberei

TUNDHUMMUN U. A. GIUGI IIII DG to Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister Küsnacht-Zürich.
Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Re-sultate mittelst ihrem neuen patentierten Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorg-fältigste Ausführung direkter Aufträge.
Bescheidene Preise.
Filialen und Depots in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.



Nebenverdienst durch Stricken! Dubied - Strickmaschine

Edouard Dubled & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterrich
durch unsere Lokalvertreter.

Berner-Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle. Spezialität

Brautausstattungen.

ern in anerkannt vorzüglichen Müller-Stampfli & Cie., Langenthal.

Münder-Stampfli & Cie., Langenthal.

Telephan Rachtolger von Müller-Jaeggy & Cie. 513

Telephan 10. 23 Gegfünfelt 1852. Masser umgehend.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten

täglich frische, 5 Rg. Rifttt Fr. 4.— ab hier geg. Nachn.
Balestra-Lüscher,
7097 Muralto.

Veltliner eidelbeere**n**

statement of the control of the cont

Ia. frische, süsse, trockene
Veltitner 6821
eidel-, Prelsel- und
Brombeeren
1 Kiste å 5 kg Fr. 5.80
2 Kisten å 5 kg Fr.1.30
Hilmbeeren (aur in
zugesandten Kesseln) Fr.
1.50 p. kg liefert alles frko
Pietro Plozza, Import,
Brusto (Graubünden).

- Veltliner

Heidelbeeren

1×5kg Kiste Fr. 6.50
Preiselbeeren und
Brombeeren Fr. 6.—
franko gegen Machaahme. D. & M. Mascioni Campocologno

Frifde Brombeeren

5 kg Riftchen à Fr. 4.50 franko. 6758 G. Ranzoni, Biasca.

Schöne Zwetfchgen ***
10 kg Korb Fr. 7.50 frko.
Ia. weiße Zafeltrauben
5 kg Kiste Fr. 6.95 frko. (*** Morganti & Co., Lugar

Rotweine ausfähblide, I. Qual. in Fäljern von 50, 100 u. 200 Ett. å 7r. 1.— unb 1.10 per Etter franko Giation. Auj Berlangen Mulson Bouvet Matson Bouvet Mayoret RichardSucc., rue de Lausanne 11, Genf.

Töchterinstitut "Languedoc" Lausanne geg. 1901. Sprachen, Handelswiffenschaft, schöne Künste Wonatt. Fr. 160.—. Näheres burch Dir. Pellaton. 686

Schwesternheim Davos-Dorf Saus Gabiner. Pension sür Frauen und Töckter zu Er-holungs- und Aurausentstalt. Beste Lage. Gute Verpsteg-ung. Kleine Preise. Un-

fragen an Schwester Olga Bichert.

Bir fuchen ständig fe-öfe, ftrebfame 688

Leute

die sich mit dem Berkauf von Röspelspigen deschäftigen wollen. Solche mit geoßem Bekanntenkreis wollen sie melden an Botifach Re. 20 Kaufhaus, St. Gallen.



Brise-Bise

Gestickte Garbinen auf Moufeline, Tüll, Spachtel 2e. am Stüdt ober abgepaßt. Bi-trages, Draperien, Bett-becken, glatte Stoffe, Cla-mine, Wölfgeftickereien ze. fabriziert und liefert direkt an Private

Sermann Mettler, Serisau, Kettenstickerei. Musterkollektion gegenseittg franko. 3650

Brima Qualität holland. und westfälisch. Torfmull und

Vorifireu in gedeckten Wagen von girka 10000 Ros. fofort lieferbar, frk. jede Bahnstation, offerieren zu re-bugierten Preifen: 3390 Sourage-Import A.-O. Bafet. Iel. 22,36.

Italienish =



Haben Sie schwer, einen

bequemen Schuh zu linden?

Wir führen als Spezialität Schuhwerk aller Art in breiten Natur-Formen für Kin-der und Erwachsene. Verlangen Sie unver-bindlich Prospekt Nr. 7

Reform-Schuhhau

Müller-Fehr

Kirchga

750-1600 Meter

ort. Ausgedehnte Exkursionsgebiete.
Kur- und Ferienanstalten für Kinder:
Schulsanatorium Dr. Weber, Arzi; Kinderheim
Bossard-Hürlimann; Kinderheim Bühlhof (Henggeler-Schenker); Kinderheim Findliber (Henggeler-Schenker); Kinderheim Findliber (Findliber);
Kinderheim Fri. Anna Iten; Kinderheim Rosenan,
Frau Brändli; Villa Katharina (Fr. Meili);
Villa Agathe (Fri. J. Iten).
Pensionen für Erwachsene u. Familien:
a) In freier und erhöhter Lage: Kurhaus Waldheim (50 B.); Pension Schöuwart (15 B.); Rossberg-Kulm 1600 m, bequemster Aufstig von
1894 (50 B.); Pension, Sommerau" (15 B.); Pension,
Sernhärd" (20 B.)

Hotels mit Pension in der Ortschaft; "Brücke"
(25 B.); "Aegerihof" (15 B.); "Ross(25 B.); "Aegerihof" (15 B.); "Strone" (20 B.);
"Krone" (15 B.), "Possion
Prospekte durch die Etablissements und das
Verkehrsbureau Unterlägert.

Ein Altohol-Standal.

Es dürfte wohl noch nirgends in der Welt wegefwnmen sein, daß eine Ausstellung gegen den Alfoholismus mit ca. 12,000 Flaschen Gratisden Michholismus mit ca. 12,000 Flaschen Eratis-Bier eröffnet worden ist. Winterthur darf den ameisctbaften Rushin diese Rovums sir sich beansprinden, ebenso wie die Tatsache, daß es in erster Linie das Allfoholtapital war, welches durch is Art und Beise, wie es die Bestrebungen der Mhimenten betämpfen wollte, eine geradezu großartige Retlame für diese gemacht hat.

Die Borgange, die fich vor und mahrend ber Eröffnung der Anti-Alfohol-Ausstellung gugetragen haben, sind derart, daß fie in die breiteste Dessentlichkeit getragen werden mussen.

Desentlickeit getragen werden müljen. Den Auftate zu den ganzen Scaudal — aubers ist solden Gedecken nicht zu nennen — bildete der Eiser einiger jugenblicher Guttempler, die ohne die einwilligung ibres Borstandes (im Jusammenhang mit einer allgemein schwiezerische Jagunittigung in Errika 1888 in der Nacht vom Sanstag auf den Stutten, 12.113. Nacht vom Sanstag auf den Sonnten, 12.113. Naguti, an verfchiedene Säufer und Gartensäune Keine Zettel klebten mit der Auflichrift: "Alkohol ift Gift". Wit besonderer Gebefrendigteit haben se dabei die Jänne einer bekannten Wintertsin-err Brancerei und den Gartengann ibred Direk-tors geschmück, was diesen veranlaßte, am Montors gehommer, was diesen verantagie, am woord dag in allen Zeitungen ein großes Insteat er-schienen au lassen, worin er versprach, 48 Kla-lden Extra-Vier, 25 Fr. in bar, oder 25 Kaldien alfoholfreien Virnenschammelin demstenigen au geben, der ihm einwandfrei die Urseber dieses geben, der ihm elnvanopret vie Artische die für ihre nächtlichen Unfinges denunziere. Die für ihre Ueberzeugung eingetretene Jungmaunischef hat sich selbst der Polizei gestellt und ihre Buse ge-satt, womit die Sache als erledigt hätte betrachtet merden fönnen.

In Abstinentenkreisen bedauerte man diesen Borsall sosort im Hinblick auf die Anti-Alkohol-Ausstellung, die am barauffolgenden Freitag er öffnet merden follte.

össein vorden sollte. An den folgenden Tagen erschienen denn auch in allen Väätern große Juserate, in welchen ein so. Antitativ-"Comité" eine Alfobolausischen dirik sliegen im Norden ein Mitägleng mit Ans sich an in anden Attractionen (im Kirchgemeindehaus (!) ankündigte mit einem Vortrag des bekannten Dr. Neumann, Sekretär der Prosisistivonskapenr. Da die Kirchenpliege slöhversändlich an einem solchen Unternehmen sin Vorlausischen Volgenden Vorgenden Tags eine Anfahrdigung, daß am Erössungsabend eine Auflährt des Perpinals des Alfohölgewerdes mit sändlichen beschenen und geschnichten Volorus-Aufjafrt des Personals des Alfoholgewerbes mit sämtlichen beladeren und geschmächten Roberma-gen der Brauerei vor dem Airchgemeindesbaus staffinden werde, mit weigherleideten Jüngtlu-gen, Begrüßungstrunten und Songert sämtlicher Aufo-Dupen. "Aerzitliche Gutachten gegen den Alfohol, auf extrameiches Papier gedruckt, wer-den pateiweise, oder in Kolsen (1) vertellt wer-den," war darin wörtlich zu lesen. In einem der Juserate wurden 6 Alsichen Spezialdier jedem Befinder der Eröffnungsfeier versprechen, welcher Americe introduced to Analysis over Services Seinder der Eröffnungsfeier versprechen, welcher "nu feiner Erfrickung" mährend derfelben eine Klasche Sier anstenten werde. Zenn auch guerft vom großen Publifum die ange Presse-Hode mehr als eine Anulkerei auf-

ganga Pressesselo mehr als eine Amulteret alli-gesselst wurde, so wurde mit dem Beripressen vom Freibier jedem sosort flar, daß das "Initiativ-Comitie" Ernst machen wollte. Daram änderte ein am Erösstungsdag erstsieuenes Instrumt die mehr, das auf Berantassung der Polizei die Verten der Verten der Verten der Verten diese "Auffahrt der Alfoholifer" (wie der "Landbote "uniquett ver Artogotter (ibte der Activolotie biefed Anferat treffend gloffierte) zwar absteller mußte, aber die Ansgade der Gutscheine auf i Flaschen Freibier aufrecht erhielt,

Jiafgen Freiber aufrecht erhielt,
Die Spannung in der Stadt wuchs von
Stunde zu Stunde. Dem "Initiativ-Comité"
wurde die Sache im Lauf des Tages offenbar auch
ungemittlich, denn der Herr Direktor schreckte
auch vor Drud und Drohung nicht zurück, um die Kirchenpstege und die Leitung der Ausstellung
auf Albage des Eröffnungsäcktes zu bewegen. Bis in die letten Stunden mag er gehofft haben feinen 3med au erreichen, und wie ficher er fich it feiner Unnahme, die Abstinenten einzuschüchter einer unnamme, die nofitmenem einzugungteri, gefühlt hat, beweift die Kaifade, dah ge von fid and Flugblätter hatte drucken lassen, die beim Eingang hätten verteilt werden sollen, um an-gufündigen, daß die Berfammlung von der Aus. kellungsseitung im Einverständnis mit ihm abgeftellt worden fet.

gestellt worden set, Gleichzeitig versuchte er in seinem Schreiben bie gange Berantwortung für etwoige Unfälle und Ausschreitungen den Aushellern aufgubür-ben. Wie voll er sich übrigens der Gefährlichkeit ber Situation bewößt war, bezeugt seine per-solliche Ausberung au einem abstinenten Mitglied ber Kirchenpssen, Sie tönnen ich von garantie-weiten bei Verra Louise & find Michaelm ren sir Ihre Lente, es sind Abstinenten, aber ich kann es nicht, denn meine Leute sind bis aum Boend sousigen alle betrunken, da sie sich für diese Ereignis natürtich noch einige Extraflafden auführen."

Bon 7 Uhr an staute sich nun vor dem Kirch-gemeindehaus eine in die Tausende gählende Wenge. Iwei Autos der betressenden Brauerei verteilten an sie die in Aussicht gestellten Kira-isen. Der Ausmarsch der "Alleholiter" erfolgte Bon 7 life an saute sich nun vor dem Atredsemeinbesaus eine in die Tausende absende Ab

Provofation forgfältig vermeibenden Auftreten, omie der Anwesenbeit anblreicher Boligiften ir jowie der Anwesenheit gahlteuger Vollzsielt in Unissem und Jivil sie die die verdienen, daß herre Pjarrer Stüdelberger ohne größere Störung und bei relativer Ausse seine gehaltwolse und mutige Rede vor einer ca. 2000söpfigen Insbörre-schaft halten fonnte, und die Versammlung, wenn auch nicht würdig, so doch ohne blutige Röpfe verlief.

Es mar ein feltsames Bild das fic dem Be Es war ein seitjames Bild bas sich dem Beobachter bot, und es hat gerade auf viele Richtabstinenten einen kolossal tiesen auf viele Richtabstinenten einen kolossal tiesen Benden, die
macht. Denn die Bielen, Alte und Junge, die
mit der Flaigke bewassen, den hut auf dem Kops,
den Stumpen im Mund erschieren waren, um
durch ihr heraussorderndes Besen einen Boretrag an kirchticher eltätte zu floren, demonstrierkonntaktiossen, wie herzehter, die Richtungen trag an kirchlicher Stätte du fibren, demonstrierten eindringlicher und beredter die Wirkungen
des Alfohols, als fein Bortrag und feine Anskicklung es vermag. Daß dann der Saal nachher
anch aushah vie ein Commerstofal, ift nicht au
verwundern, und der Abwart erklärte, daß er
jeinen Juftand amtlich feistiellen lassen werde!
Bufgrend des Bortrages im Saal drängte
jich eine kaum verminderte Menge auf dem Plats
und die find kauf dem gelche aus auter den Ras

nm eine num verminverte Weinge auf dem Platz im die Altios, von weichen aus unter den Affan-gen einer Schrammelmusst die Verteilung der Gutscheine derreits begonnen hatte. Es sollen am Abend 2000 jolder Vonst und ein Teil der Fle-schen, und am nächten Morgen noch eine große Morge gusgezessen werde fein.

Menge ausgegeben worden sein. Am Worgen erlunerte der vernnreinigte Platz und die Rebenstraßen, ein eingedrückter Gartenzaum und zwei Straßenkarren zerbrocke-Sartengam und gwei Stragenfarren gerbrochene Kafchen an den ruhmwolfen "Mufmarsch der Altsbolifer". Herr Pfr. Stüdelberger hat es dem auch nicht unterlassen, dem Herrn Director seinen herzlichen Dant auszusprechen für die wohrhaft großzigige Reflame, die er für die Anti-Allfohi-Anssiellung gemacht und für die ein Opher geschent habe.

3n der Bewölferung gerricht in allen besone und rechtbertenden Kreisen eine beste Emp

nenen und rechtbenfenden Rreifen eine belle Em nenen und regioentenden kreiget eine gene Em-pörung über diejen Efandol und die Bergewalti-gung, die wider alle Berordnungen über Ber-fammlungsfreisett in unserer Demokratie ein Einseluer jich aus Geschäftisinteressen erlauft bat Bährend der "Landbote" und die "Arbeiterzeiber öffentlichen Beurteilung folder Borfommniffe einigermaßen gerecht werben, und Musitellung ibre Sompathie befunden, gefällt fid der Hauptredaktor des "Neuen Binterfigurer Tagblattes" darin, das Benehmen als manu-haft zu bewundern, und den ganzen Standal als "eine erfrijchende Reaktion, als humorvoll

und originell" zu bezeichnen. Wir drinnellen Wir Frauen haben alle Ursabe, ganz ener gisch gegen solche Bortommulise zu protestieren nud können es nicht versteben, das de keine Mit tel geben soll, die zielbewußte Organisation einer tel geben foll, die gleschwußte Organisation einer jodiem Basterei auf fifentischer Stade und in ge-weißtem Hand au versindern. Wenn man be-dentt, wie viel Jammer und Elend in vielen Ja-misten, wie viel Arantschet für Franzen, für ge-borene und ungeborene Kinder, wie viel Ber-brechen ein jolcher Ibend beraufseischweren kann, wie viel Gemeinheit und Robeit bewußt entie-selt wird, so kann man ein jolches Borgesen nicht könnt genus frendburgten. icharf genna brandmarten.

mar genug vrandmarken. Bele folt alle diese, "Alfoholiter" auch unsere speziellen Gegner sind, beweist der Ausruf eines Daupt-Nadaumachers dicht hinter uns: "Jeht seit nur noch das Franenstimmerecht, dann wäre die Saueres unstässäblich die Sauerei vollftandig!"

Um fo unbegreiflicher muß es uns aber gefichts folder Bortommniffe erichetnen, bag nod jo viele von denen, die Aufturarbeit leisten und an der Gesundung unseres Volkes arbeiten, glau-ben, ohne unsere Mitarbeit im Staat auskomme an können. El. Studer-v, Gonmoens.

Broteit

der ufrainischen Frauen gegen die Berfolgung der ufrainischen Frau und der ufrainischen Frauenorganisationen in Polen, Rumänien und der Sowjet-Ufraine,

Der Ausschuß des ufrainischen Franenbunde in Wen berief am 24. Mai d. J. eine Berfamm lung, an welder die Mitglieder des utralnissen Frauenbundes, der Frauenliga für Frieden und Freiheit, des Studentinnenverbandes und des utrainischen Frauennationalrates teilnahmen.

Frau Muna But eröffnete bie Berfammlung und erklärte in ihrer Anjprache die Urjande und Notwendigkeit einer Protestversammlung geger die Bersolgungen der ukrainischen Franenorgani sationen und gegen die grundlofen Berhaftungen ber utrainischen Frauen in den offupierten ufral-nischen Gebieten.

Nachher las Frau D. Zalizniak eine Abhand-lung über das Thema. Sie bemerkte unter andetung wer das Lycina. Der bemerre unter anderem, daß, da sid bisher dur Berteibigung der für ihre öffentliche Arbeit, ja, für ihr nationales Bewustfein versolgten ukrainischen Frau, noch keine

Stimme erfoben hatte, die France jur Selfstver-Stimme erfoben hatte, die France jur Selfstver-teldigung gezwungen find.

Die Prelegentin erinnerte an die Leiden, welche die ufrainische Frau seit Artegsausbruch erdulden mußte: ansangs in den Massengern

Die polnifchen Gefängniffe und Lager (Da-Boluidonu, Breft uiw.) waren von unidulbia versaffeten Ufrainern überfüllt, unter denen sich auch viele Franzen befanden, wie Fran D. Cipano-wafa, D. Kulczyda, Vroddowska u. a. Die Ber-folgung war hauptsächlich gegen diese Franzen gefolgung war hauptjächlich acgen diese Framen gerichtet, welche im stillen für die Kultur ihres Boftes arbeiteten, was aus den Berhaftungen der ukrainlichen Studentinnen, welche den Wunschleichen ihrer Universität au studieren, erchöliche ihr So verblieben unter anderen in längerer Dast die Studentinnen Jalugna, Matuch, Pantewylch und die Lehrertin Kethisch. Die Auffösungen der Frauenorganisationen und das Berbot von aller Art Frauenvergammlungen characterisieren am besten die Bersolgung und Bergewaltigung des sozialen Lebens der utralnissische Frau.

utrainifden Frau.

Dassetbe wiederholt sich auch auf anderen utrainischen Gebieten, die von Polen oder Ruma-nen beseth find, und in der Sowiet-Ufraine sind nen bejetz inn, ind in der Swisselterente ind Massenversaftungen, so Erschiebungen an der Tä-gesordnung. Die Sowjet-Argierung verhastet und ersäcket die Francen sogar für die politische Ueber-zeugung ihrer Bäter und Gatten (wie z. B. Er-schiebung der Fran Byrowa, Berbastung von D. Lewych, der Tochter des Schriftsellers M. Le-

Newyda, der Jonter des Schriffiellers M. Le-wydhj in. a.). Da die Francen, die fielden, sich nicht rühren dirfen, erheben wir Emigranttinnen Proteft gegen die Verfolgung und Vergewolftigung. Nach einer leshaften Erörterung über das Referat wurden von Fran D. Jaligniaf und Fran E. Jut folgende Resolutionen vorgeschlagen und

von der Berjammlung angenommen. Die Berjammlung der ukrainlichen Francn protestiert vor der ganzen zivilisierten Welt gegen die ständige und systematsche Berfolgung und Ber gewaltigung ber ufrainifden Bevolferung feiten der polnifchen und rumänischen Regierung, spe-giell aber gegen alle Art Berfolgung der ukraint-ichen Frau für ihre Berdienste um die Kultur des Bolfes

Im Besonderen protestiert die Bersammlung: a) gegen die Klaufur der ufrainischen Klei-chen und die Auflösung der ufrainischen Scholig-in den ufrainischen Gebieten Galiziens, Boligniens, des Cholmgebietes, Pidlafche und Poliffe, die von den Polen offnpiert find; diefes Berfahren beleidigt die beiligften Gefühle der Grau, ber natürlichen Erzicherin der Jugend, welcher man das Notwendigste, nämlich Gebet und Unterricht,

entzielf;
6) gegen die Entlassungen aus dem Dieuste, gegen Bersehungen, sowie Richtannahme der wetolichen Lehrträfte nur darum, well sie utralnissier gegen der grundlofen Berhaftungen und munatelanges Zusammenschaften innger unralischer Mädchen mit gewöhnlichen Berbrechern und

icher Mädichen mit gewöhnlichen Verbrechern und Dirnen für das schrechtige. Bergechen", wie das Sindium an der privaten ufralnischen Universität, au deren Verösseichung ein der vonliche Kentigung gab; 9) gegen das Verbot der Frauenversamm-lungen sowie gegen die Fulfösung der Frauenverganisationen, die rein humane Ziele soden;

organisationen, die rein humane Ziese haben;
e) gegen die Bersosgung des utradnissen tutturellen Lebens durch die rumänliche Regierung
in der Bukowina und in Bessarbeiten.
Amserdem ersech die Bersammlung den
schäftsten Protest gegen die Bersammlung den
schäftsten Protest gegen die Bersammlung nud
Erschießungen durch die bolssewissische Regierung
und gegen die Grausamstett überbaupt, mit der
die patriotischen Frauen in der Ukraine behaubett merden. belt merben.

Die Berfammlung gebenft mit tieffter Ehr furcht diefer Selbinnen, die den Tod für unfere Boee erlitten, und spricht die aufrichtigste Teilenahme und Achtung für alle utrainischen Frauen,

welche von den Berfolgern zu leiden haben. Bir sind überzeugt, daß die utraintige Frau jich das Necht ertämpfen wird, um fret für das Bohl ihres Bolfes arbeiten zu können — und in diefer lieberzeugung fordern wir Frauen, gu-fammen mit dem gangen ufrainischen Bolfe die Sauberung der ufrainischen Gebiete von den Offunanten und bie Möglichfeit aur Reglifferung des Selbftbeftimmungsrechts.

oes Scionostinianuscrios. Borfikends: Inna Jut m. p. Sefrectärin: Natalia Polotinuf m. p. Ufrainijder Frauenbund: Maria Krujcelnyca m. p.— Lidia Lufianvovšća m. p.

Ufrainifde Seftion ber Internationalen Liga für utrannige Settion der Internationalen Liga für Frieden und Freihett: Balerie D'Konnor Wi-linska m. p. — Jöwa Loska m. p. Ukrainischer Francu-Nationalrat: Pros. Sosia Russiowa m. p. — Dr. Radia Surowcowa m. p.

Berband ber ufrainifchen Studentinnen: Maria Stojfewytsch m. p. — Sofia Fedat m. p. —O—

Ausdrud und Leben im Kindergarten.

Bon Marie von Greyerz, Leiterin des Kindergartenseminars Münsingen

lortteren, Aangenmessen, Formenzeichnen — unseren Kinder mürden dabei seelisch darben.
Darum geben wir Fröbel nach, dem tiefen Benter, der den Kindern Freude schäften wolke, die Freude, das Glid des Ausdrucks. Er guildem Streide aus dem, was sein Gemit empfindet, was seine Seele erlebt — nicht aus der Aughettung des Gestüberen, des muß sien allebet, was seine Seele erlebt — nicht aus der Aughettung des Gestüberen, Ser muß sich aussehen Ginnen. Mit Phontalie und dingebung, mit innerm Dadeisein bauen, malen, schnen, kleden, Frencht Angleich aus der Gestüberzeichnungen — Geburtstag — Sängericht nicht und der Ausgestüberzeichungen — Geburtstag — Sängericht Frencht Insperchtpunkt im Kindergarten und sindet siene Mitseltung der Ausgestüberzeichungen — Geburtstag — Sängericht Frencht Insperchtpunkt im Kindergarten und indet siene Mitseltung dem Kinder und Senftandistung der Schlachtsparten und indet eine Ausgestüber des ist keine geringe – den mächtigen Drang aur Tätigseit au lenken. Sehr oft allt es auch diesen Trang erst bervorzuloden, au weden, ausgestellt und Memitstätigteit.

graben. Es gift auch mit sicherem Zeitgesiuß au unterichen, was unfere beutigen Rinder noch brauchen tönnen von dem ofilosophich aufgebanten Spriedlich von 1840. Man tanu benielben Weg wandeln und andere Mumen pfliden, andere Steine als wertvoll au fich flete fen, andere Bögel hören und andere Bollen siehen testen.

fen, andere Bögel hören und andere zwiten alehen sehen. Wit lassen leden. Wit lassen das Fröbel wichtig erschien, wir führen weiter, was er angefangen; wir benutzen die beutigen Möglicheiten, sehen unfere bei tigen Kinder an und geben ihnen nach per beites Andigeben ih das Einstülen in thre Art. Das Geheimis der Ainderstührerin, das sie nicht geben, nicht erklären kann, das ihr aber niemand jemals nehmen wird.

Dhue die Aunit des Einfühlens wird eine gen sehr häusig den großen, die sich überall so wichelbert der Verlicht nur Genicht werft oder und in den Verdergrund bringen, um siche Kurüberin ehrebet nur den kangerin Krößels im "Eindergarten" des wirfen, was der Geits sienes Wiederen" der wirfen, was der Geits sienes Gründers in Wehrheit wollte.

Durch ein Weise vom 10 Juni 1921 sind im Durch werden und der Weise vom 10 Juni 1921 sind im

Frobets Spielmaterial joll Ausbrucksmittei bes Seelifchen fein.

Bas im Kinde hinaus, aus Licht diängt wird von Fröbel in eine befreiende Bahn geleitet in Tätigfelt, in tpielende Arbeit, die Gefählich feit, Schaffensfreude, Ausdance verlangt; auf feines Empfinden, heimliche Gefühlswerte ver ichtebener Art.

Ariprünglich, vollkommen natürlich, aus ur eigenem Empfinden beraus muß der Ausdruck ir reiner Kindlickeit hervorguellen.

reiner Kindlichfeit hervorguellen.
Schwäche, Unicherheit, Selbisberrlichfeit der Kinderführerin trüben leiber dieses Linellungler off und viel. Der Kinderhalt des Kindes wird dam gefardt, wird unmatürlich, eie die im Bort, Steb, Erzächtung, Bewegung Bild.
Seder telln sichen, ief halten wir nicht für unmatürlich, unfindlich; fondern im Gegenteil für das wahrhoft kaltürliche, wahrhoft kindliche Se liegt als unveräußerliches Gut im Seelenstund des Jorniglien, neibhafteften, anmaßenden fündes.
Die Linderführerin much lich en das Sehens.

sten Kindes. Die Kinderführerin muß sich an das Lebens-geiet halten, daß alles Lebende, alles Seelisch einen Musdourd verlangt. Sie in bernsen, den Kleinen, deren Seelen in unerhört viel erteben, aum Musdund au verholfen. Nicht zwingend, sondern helfend.

Militärdienst — Civildienst.

Die Frage der Militärdienstverweigerung is durch den Selftrie nicht nur theoretisch in Fink gebracht, jondern praftlich in die Tat umgeselst worden. Sie wird nicht eher wieder von der Ta-gekordnung verschwinden, bis die Wettabrüftung mollenderich

Hat man mahrend des Weltkrieges die Kriegs-dienstwerweigerer wie Berbrecher besandelt, sie verfolgt, eingekerkert, gegnält, so fängt man jeht verfolgt, eingeferfert, gequält, so fängt man jest in einigen Sändern an, isper Uedezseignun Rechnung au tragen, was man früher nur den Andern zubilligte. In den standinavlichen Ländern web der Militärdienispstickt noch besteht — Schweden, Rorwegen, Dänemart und jo viel mir decken, Rorwegen, Dänemart und jo viel mir decken, Rorwegen, Dänemart und jo viel mir decken, übe dem Manne, der dem Militärdienis auß inneren Uederzeugung verweigert, die Möglichfeit geben, aus Stoffe des Militärdienis funktioner. Stelle des Militardienftes Bivildienft leiften.

Ueber Schweden liegen Gingelheiten vor. Das Geset, welches vom schwedischen Reichstag am 21. Mai 1920 erlassen wurde, trat seit dem 1. Januar 1921 in Kraft und hat bis 1926 Gültigkeit; es trägt den Titel: "Bon Bebrpflichtigen, die Gemij-feusbedenten gegen den Willitärdienit tragen" Das Gelei fpricht von wei Antegorien von Ber-weigerern, von jolchen, die nur Bedenten gegen weigerern, von solchen, die nur Bedenken gegen des Baffentragen haben, aber bereit find, undlutigen Militärdienst, Murcauarbeiten und dergt, au leisten, innd solchen, die jeden Militärdienst ablehen. Für erstere wird die Dienspssicht und 25. Prozent, sur erstere wird die Dienspssicht verlängert. In beiden Fällen sol das Bedeuten ernst und auf retigible lleberzeugung gegründet sein. Kriegsbeinswerte der erste und die Steinen Fällen solchen Fähren der Schen bei leiten Jahren 278, der leisteren 106; sie wurden ist die Kriegsbein der Geschnen der Schen pie die Kriegsbeinstagen mit Kriegsverie der Schen pie die Kriegsbeinstagen mit Kriegsverie der oen leigten Fagren 2/3, der leigteren 106; sie mur-ben, bis das Gefeh herauskam, mit Gefängnis die kroft; jebt läßt man sie unbehelligt. Das Vertei-bigungsbepartement ist noch mit der Ausarbeitung des Vlanes für den Zivildienst beschäftigt. Si handelt sich um Acer-, Waldo-, Torfarbeiten, um Kluß- und Viejenregusterungen. Man hosst, die Vorarbeiten im Laufe diese Sommers au erledi-onen und daum mit der Lintsferingen der gen und bann mit ber Bivilbienftpflicht an be ginnen, Diefes Gefet beweift, daß in Schweden die Kultur noch nicht erloschen ist, denn daß ist Kul-tur: Individuen einer Gemeinschaft das Recht duauerfennen, ihrer innerften Uebergeugung gemäf ju handeln, ohne verfolgt ober gu Tobe gemarter an werben. Mer diefes Gefeh führt uns gleich-aettig auch mit Bentlichfeit vor Angen, welchen Reifftand die Menschen erreicht haben: Wer sich highematisch auf Staatstoften für den Mord vorderetten läßt, ist von jeder nitglichen, vernimfti-gen Arbeit für den Staat befreit. Wer bereit ist, indirect dem Worde Borschub au leisten, braucht 25 Prozent weniger nitglicher Arbeit, für den Staat zu verrichten als derjenige, der erflärt: ich töte unter keinen Umständen und lehne es ab, Staatsmord in irgend einer Weise zu unterstützen.

Auch in der Schweis ift die Prage der Jivil-dienspflicht in Fluß gedracht. Pierre Gersolc, der sich während des Welftrieges weigerte, Willi-kärsteuer zu andsen, fordert für beide Geichlechter etnen Zivildbenft neben dem Milikärdienif, d. h. es son dem männlichen Geschlecht die Bahl awies joll dem männlichen Geigliecht die Wagi ams ichen beiben freifrehen. Geresple sammelt für jet-nen Borichlag Unterichriften in der schweizert-schen Bewölferung, um die Stimmung au erfor-schen, und wirb dami eleinen Plan weiter versich aen. Der Deputierte Waldvogel hat die Frage bereits im Nationalrat zur Erörterung gebracht wo sie mit großer Sympathie aufgenommer wurde.

In Bulgarien ift ber Zivildienst bereits ge-sehlich eingeführt. Der Schriftsteller Chichmanor berichtete vor einiger Zeit darüber in der vor Margarete Gobat herausgegebenen Zeitschrif "Aujourd'hui".

Durch den Bertrag von Reully ift Bulgarien, gezwingen worden, seine Armee auf 10,000 Rann an rednzieren. Also auch ein Staat, der von der Entente die Wohltat der Körflitung ersufr, man redet immer nur von der alleinigen Abristung Deutsschafts. Bann endlich wird man so wei sein, daß man den kleinen Staaten die Auerkenstelle und deutschaft der Ausgeber der Wiefeln. nung im Zusammenteben der Bölfer gibt, die thnen gebührt und sie nicht andauernd totschweigt, als existierten sie überhaupt nicht. Gerade dem Que exprierren pie nortynage man mehr Auf-Bun der kleinen Staaten follte man mehr Auf-merkfamkeit ichenken, fie find in ihren Einrichtun-

Durch ein Gefes vom 10. Juni 1921 find in Bulgarien alle Mädchen von 16 Jahren und alle Männer von 20 verpflichtet, die ersteren jechs, die letteren 12 Monate für allgemeine Intereffen au arbeiten. In landwirtschaftlichen, technischen und Schulen auderer Art werden fie für den Dienst vorbereitet und können bis jum 50. Jahre jährlich is zu 4 Wochen zu einer nütlichen Arbeit fü die Allgemeinheit herangesogen werden. Die Ar-beiten erftreden sich auf Fluhregulierungen Brüdenbauten, Errichtung neuer Wege, Ansbej ferung der icon versaudenen, Urbarmachung vor Land, Parkaulagen und andere nühliche Dinge mehr für die Gemeinden und den Staat.

Che man in Bulgarien den Zivildienst geseb-lich einführte, machte man im Binter 1920 und im Frühjahr 1921 verschiebenttich Berziuche damit. Man fonnte das auf Grund einer Berordnung, die bestimmte, daß jeder Bürger 10 Tage im Jahr für feine Gemeinde gut arbeiten habe. Die offi ziellen Berichte über die Berjuche fiesen glänzend aus, dem Staate wurden Uniummen auslüsgaber eripart, das And ersubr weientliche Berbeiserun gen. Der bulgarliche Schriftieller Chichmanor gen. Der feine eigene, im Frifigiafr 1921 in der Riche von Sofia verrichtete gefntägige Bivil-bentfteit. Seine Derfegungen find geeignet, alle fteinlichen Wenn und Aber zu beseitigen, die fo leicht alle Renerungen hintanguhalten vermögen

Um 7 Uhr früh mußte jeder auf dem Bofter ieiner Beiellung sein. Es handette sich um Park anlagen, Erds, Bassiers und Wiefgnregulierungen Die Mäuner, die au diesen Arbeiten herangesw gen wurden, waren von Beruf Bäcker, Chuser aen wurden, waren von Vernij Vääder, Schuler, Neierveofsizier Növofaten, Schriftsteller, Kauflente, Vertreter des answärtigen und inneren Minisperiums. Alle batten eins gemeinsam: sie waren fredisch und guter Tinge, well sie einmal zehn Tage, sern von der Stadt, in reiner Luft verbringen fonnten. Die Anteitung explosie durch Scachverständigen, umfundig jeder Landarbeit, die Vertragen die durch die ungewohnte Arbeit entfandenen förperlichen Schwerzeit Abeit einflandenen förperlichen Schwerzeit überwunden hatten: dann aber leisten fie tildstan Viediten fiet indistan Vertreten. hatten, dann aber feisteten sie tücktige Arbeit Laut Borschrift sollte bei Sstündiger Arbeit 50 Winuten hintersinander geschafft und dann 10 Minuten paufiert merden. Es ftellte fich beraus, ba die forverliche Rraft ber Stadtmenichen bagu nich ausreichte, und jeder machte nach Bedarf fein Ruhepaufe. Das Refultat des erften Tages er Janycpanie. Das vertutat vos ertren Lages ergad, daß mehr Arbeit geleistet worden war als die Sachverständigen erwarteten; daß war ein großer Ansporn sitr alle. Der gute Erfolg balf Schwieristeiten überwinden, man freute sich an den sertigen Gartenarbeiten wie Kinder, wenn sie von jertigen Internateiren wie Atnoce, weim ge-eitwaß Reues vollbracht faben. Die Serfinde mit dem Zivildienst in Bulgarien zeigten, daß der-selbe nicht nur dem Staate Bortelle schaft, son-dern daß er auch von großer Bedeutung für die Entwidlung des Einzelnen ist. Es werden dem Cinzelnen ganz neue Gebiete erschlossen, Interesse für Laud und Bolk wachgerusen.

Intereffant ift, mas Chichmanov über bas Bu jammenleben der aus allen Kreisen fommenden "Troubovaki", d. b. Arbeiter, so nennt man auf bulgarisch die Bersonen, die Zwissenstäuben, ichreibt. "Bäsprend der Arbeit, und das besagt logreibt, "Sagreid der Arbeit, into das velgtiffix Bulgarien, wo die Kinder heute schop politissieren, viel, wurde weder politissiert — es waren Konservative, Aufänger der jehigen Regierung und Kommunisten unter und – noch schogesimpet, trohdem z. B. mein ständiger Mitarbeiter ein Schriftfeller war. Das Interesse an der Arbeit war so groß, daß unsere Unterhaltung sich ledig= lich auf diese und auf alles, was damit in Berbindung ftand, erstrecte."

Erot ber guten Erfolge, die diefe erften Ber fuche in Bulgarien zeitigten, ift man fich wohl be jude in Bulgarten zeitigten, jit man in mon) vool ve-wußt, daß man bet flärferer Durckorfeitung des ganzen Planes, fozulagen bei rationeller Bewirt-schaftlung des Ziulbienftes, die Exfolge vergrö-hern wird. Es wäre zu wünichen, das alle Staa-ten endlich von ihrer frankbaften Befelfenheit für den Militärdienst genesen und ihre Ausmerksam-feit statt dessen der Zivildienstpflicht zuwenden würden, die dem Lande wirtichaftliche und mate-rielle Borteile schafft, der nichts von den üblen Folgen des Mitiktärlientles und seines Geistes an-haftet, die den Gesichtskreis der Staatsaugschris gen erweitert und nur das eine, was die Militär dienstpflicht Gutes an sich trägt, mit ihr gemein-sam hat, nämlich: die Hebung und Stärkung der körperlichen Kraft und des praktischen Sinnes. Leider icheint man in Bulgarien die Berfuche für den Zivildienst lediglich auf das männliche Geschlecht erstreckt zu haben. Das Gesetz, welches der Zivildienst in Bulgarien obligatorisch macht, um fant aber auch bas weibliche Beichlecht.

Bulgarifche Frauen, felb auf dem Poften! Gebt wohl acht, damit der Zivildenst für ener Geschlecht jo geordnet wird, daß auch den Frauen darans gleiche Bortelle wie den Männern ervachsen, daß man Frauenkraft nicht wieder aus beutet und dazu mikbraucht, dem Staate in dum ofen Räumen Bureauarbeiten oder sonftige Hand. augerdienste, die den Geist töten, verrichten gu assen. Stellt eure Forderungen an den Staat laffen. Hillen. Geten eine governingen mir ben Eine Ge-fchlechtes, ihr habt es in erster Linie nötig, euren Körper in freier, frifcher Luft bei gesunder Arbeit au ftablen.

Bivildtenft bebeutet einen Schritt vorwarts auf dem Bege dur Neberwindung des Militär-bienstes. Lida Gustava Seymann,

In englischer Sprache hat die "Gazette de Prague" eine kleine Brojchire diefes Titels her-ausgegeben. Die Berfasserin ist F. Plaminkova, die in der Freude eines errungenen Jieles aller Frauen die Entwicklung ihres Staates und den Land der ischeschionachischen Frauenbewegung verfolgt. Es ist erhebend, was sie darüber zu berichten weiß.

Die heutige Stellung der Frau in der tichecho flowafischen Republik, führt die Berfasserin aus darf in bezing auf ihre politifchen Rechte als die Berwirklichung der küchten hoffnungen bere angelehen werden, die für die bürgerlichen Rechte der Frau gekänpft und als Bafis des Staates die bürgerliche Bleichftellung beiber Beichlechter für das Nichtige hielten. Seit Kriegsende haben nun die Francen die vollftändige Gleichftellung mit dem Naam in politischen Richtung erlangt und fämt-liche Standes- und Klassenunterschiede sind in diefer Beziehung aufgehoben. Das allgemeine gleiche, dirette nud geheime, aftive und paffiv Bahftrecht ift in der Thechoftowakte eingeführ worden. Die Berfassungsurkunde, die am 29. Februar 1920 durch die Nationalversammlung ange-nommen ist, bestimmt in ihrem ersten Paragra-phen: "Das Bolf ist die eine und einzige Quelle Staatsantoritat in ber tidechoflomafifde Republit". Paragraph 106 lautet: "Borrechte det Geburt, des Geisslichtes, des Sciandes werden nich anerkanut. Das attive Bahlrecht beider isblichter wird durch Berfalfung allen Bürgern isliechter wird durch Verfassung allen Atracern der tichechoslowatischen Republik guerkannt, die das 21. Attersjahr gurückgelegt und sämtliche ansern im Sahstrechtsreglement niedergelegten Vasalbedingungen ersüllen. Das passine verleicht Varragungh 10: "Alle Bürger der tischehoslowatischen Republik, die mindestens das 80. Atterssahr gurückgelegt haben (und die im Sahstreglement gestellten Pochkaupungen für die Vasalbeding der in die Kontressen ftellten Bedingungen für die Wahl in die Depu-tiertentlammer erfüllen), haben das Recht, als Mitglieder diefer Kammer gewählt zu werden." Zwei weitere Paragraphen sichern das aktive und paifive Bablrecht zu ben Senatswahlen zu: bas aftive wird mit 26 Jahren, das passive mit 45 Jahren erlangt. Schon seit 1919 sieht das aktive und passive Vanstrecht für Gemeindewahlen beiden

Geschlechtern zu. Aus der Berleihung diefer Rechte folgt, daß vies der Verteitigung dieser Rechte folgt, daß ble Verfaligung der Requiblit auch das politische Berreinstrecht allen Staatsbürgern augesteht. So lange Böhnen au Desterreich-Ungarn gehörte sie aus Nevolution im Orthoser 1918), war den Frauen laut Geseh die Mitgliedichaft au politischen Bereinen ober die Bildung folder ausbrücklich

verboten.
Mit besonberer Genngtung berichtet die Ber-salierin, daß diese Rechte durch teinerlei Gewall-tätigfeiten oder "Neberrassungen" erobert wor-den seine, sondern auf der solliden Valls jahrelan-ger Borbereitung und Ausäerbeitung durch die dortige Franzenbewegung. Sie bestagt treitlig, daß gwischen Männern und Franzen nicht mehr der aus inzerier Duesse immende Gesich der Salika-gung inzerier Duesse immende Gesich der Salikaaus innerfter Quelle ftammende Beift ber Solida rität herriche, wie in früheren Johrhunderten, Ir den Zeiten der Hilfiten und der Böhmischen Brüden Beiten der Hilfiten und der Böhmischen Beiden Geschlechtern von wahrem Bruder- und Schwestergeift getragen, die Frauen nahmen wärmftes In-teresse an den Kämpsen und Leiden der Männer, ihre Glaubenskraft und Entschlossienheit in und für das Werk der Gerechtigkeit, in die Freiheit des Gewissens und päter in die Freiheit der Nation war so sart wie det den Männern. An der Seite mit den männlichen Gotteskriegern sehen wir in den Hussissen auch weibliche, gleicherweise wie ven ögignetingen and wedingt, getiggerweise inn mit den Sögmischen Briddern au Eiten des Co-menius auch "66hmische Schwestern" fämpsten Bir übersesen nicht, daß wir heute dieser Tradi-tion nicht mehr so treu sind. Der unachwendbarn Druck der einander solgenden österreichischen Regierungen, die die Deutichen und Ungarn in ihren Neiche bevorzugten als die geeigneten Clemente den Tichechoflowaken das Nationalgefühl auszu rotten und fie gu einer gleichartigen Maffe gu ver mengen, sie einfach zu "Desterreichern" zu stein peln, den unzuständigen Sabsburgern dienstbar all das fate Unfraut auch unter uns. Aber mi dem Moment, als die tichechoflowakische Nation befreit war und über die fünftige Gestaltung ibres Staates felbst entigeiden tounte, erwachte der alte tischeisige Geist der Gerechtigkeit wieder in der Bruft ihrer Geschaeber. Die tidschoflowatischen Bölfer haben durch ihre neue Staatsversalsung absolute Gleichheit der bürgerlichen Rechte felbit an ihre frühern Unterbrücker perlieben . Bährend in Ungarn eine Nevolution nach der and dern folgte, in Deutschland der Bolschewismus mit der Reaktion und dann wieder mit dem Sozialismus in milberer Form abwechjelte, während Defterreich die Schlachten in den Biener Straßen jah, frand die tichechoflowakische Republik fest auf bem Boden mahrer Demofratie und Gerechtigkeit

dem Boden wahrer Demofratie und Gerechtigkeit, ohne Anjehen der Kaise oder solalen Stuse. Das Francustimmrecht war in Birtstäcktlichen vorhanden, bevor der Krieg zu Ende ging. Denn in den Kriegsjahren hatten sich nationale Komitees gebildet, die die Revolution vorbereiteten und daraussin die Exekutivgewalt im Staate übernahmen. Diese Komitees waren zusammengestet aus Deferierten auch nehrere fest aus Delegierten aller Barteien und mehrer Frauen besanden sich darunter. Einige von ihnen bekleibeten jogar hohe Bosten. So war nun der Gedanke einer Frau, den politiichen "National-komitees" wirtschaftliche Komitees oder connices wittigdafittige Romitees dote Kommissionen an die Scite zu stellen. So kam es zu Einsehung der Wittischaftkräte. Sie bauten sich auf der Witarbeit der Frauen auf, die sich der vollen Gleichberechtigung mit den Mannern in sämt-lichen Kommisssen und zentralen Aemtern er-treuten. Die Birtischaftsräte existeren den wir allemal erreichen, wenn wir felnen heute noch als halbossisiels Organe der Bebeens-ben wir allemal erreichen, wenn wir felnen bente noch als halbossissiels Organe der Bebeens-ben wir allemal erreichen, wenn wir felnen

Die politischen Rechte der Frauen in der indechosommen Bepublit. mittelversorgungstontrolle. Gine ihrer Organischen indechosommen Bepublit.

Aber auch in samtlicen andern Rerpericaften finden sich zu Ausgang des Arieges Franzen vor. Sie bekleiden verantwortungsvolle Posten, wie set dettelen verantivertungsvolle Posten, wie man das disher nicht gefaunt hat. Umnittelbar nach der Revolution nahm die Mitarbeit der Franen in politischen nichtigfen Infilititionen offiziellen Charaften an. Daß "sentrale Nationalfomitice" erllärte sich — ernannt durch den Killen des Lois des als die seschgebende Nationalversammlung. Gleichzeitig wurden Franen als Mitglieder die Nationalversammlung gewählt, Freilich in verbältnismäßig geringer 20ch (wir 200 und volleder). bie Nationalversammlung gewählt. Freilich in ver-bättnismäßis geringer Jahl (auf 209 männtliche famen 8 weibliche), aber in der domatigen Periode größter politischer Berantwortlichfeit, aur Jeth ber Begründung des Staates, pielten sie doch eine höcht ebreuvolle Bolle. Unter ihnen befand sich bie Tochter des ersten Präsidenten der Repus-blit, Dr. Alice Majaryt, die in Amerkennung ihrer verdienstwollen solalen Lätisseit und ihrer poli-tischen Understeunschaftene (sie man von der öfter-klichen Understeunschaftene (sie man von der öfter-klichen Understeunschaftene (sie man von der öfterverdienstwollen soglalen Actisten und iprer poli-tischen Ueberzeugungstreue (sie war won der öster-reichischen Regierung in das Gesängnis gesiecht worden) von allen Parteien einstimmtg gewöhlt worde. Nachträdisch bemissionierte sie dann aber, um sich ihrer Aufgabe als Präsidentin des Koten Kreuzes der Tigkehossionwafei zu wöhnen. Sie er-stat bis ihrerwammen Missisken in einer Keis-ling bis ihrerwammen Missisken in einer Keis-Kreuzes der Tischoflowafei zu widmen. Gie ers füllt die übernommenen Pflichten in einer Weise, die den Glauben der Allgemeinheit an die Bers trauenswürdigfeit der Frau ftarfen wird. An ihrer Stelle ift eine Sozialbemofratin in die Ra-

ihrer Stelle ift eine Sozialbemofratin in die Nationalversammlung berufen worden.
Bon den bei den ersten Parkomentswahlen,
Gnde April 1920, gewählten Deputierten der Kammer waren 302 Männer und 13 (4 Prozent)
Frauen; in den Senat wurden 150 Männer und
Frauen (2 Prozent) gewählt. Deß die Ich der
Frauen (2 Prozent) gewählt. Deß die Ich der
Frauen in bescheiden war, ichreibt die Bersafierten
nicht zum mindesten der ablehenden Haltung der
frausöfischen Regierung gegeniber dem Frauenmahlrecht und — der des fichwiegerischen Soniveräns zu, da die öffentliche Meinung in der
Tickschollowafei stells fart davon beeinsfußt nuraden sel. dein weiterer Grund mied in der nuraden sel. dein weiterer Grund mied in der Algedoptlowater stets fart davon beeinstußt mor-ben sei. Ein weiterer Grund wird in ber nach Sprachen und Parteien äußerst mannissachen So-stetät ber Republit geschen. (Die drei Raffen, parteien sind: die tigechostionatische, die deutliche, und die magyartische. Bon diesen gächt die erfte 7, die gweite 5 und die dritte drei po leitig die Part-teien). Die Männer waren der Weinung, daß zu-ter absen. ter diefen Umftanden nur Bolitifer mit igfire- pher jahrzehntelanger politischer Erfahrung in Betracht tommen dürften, weshalb sie dann in den verichie-benen Parteien die weiblichen Kandidaten nicht au

denen Parteien die weiblichen Kandidaten nicht au aussichtsreich Stellen der fixen Liften sehren. An den Parlamenissitzungen erweisen sich die Kranen als erfolgreiche Bertreterinnen ihrer Ansichten und derer ihrer Parteien. Sie haben sich abflreiche Geseichswortagen eingebracht, so eine zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Studenten, eine andere zur lebernahme der Schulen und Erzichungsimftinte durch den Sanat sie waren bisher von Albitern und andern tirkhisten geleitet wurden eine hitten geleitet werden. ganisationen geleitet worden), eine drifte ver-langte, daß die Mäddhenmittelssussen meiter staat-lige Kontrolle gesellt würden; weitere Entwürze tendierten auf die Neorganisation und Erweiterung der weiblichen Fache, Industrie- und Sauss haltungsichnten, auf die Errichtung von Aluber-horten und Kinderheimen; die Ensführung deß Tagesunterrichtes in Lehrlingsschiten, das Beroot von Abende und Sonntagennterricht und ende lich wurde ein Entwurf aur gesellichen Regeliung der Stellung weiblicher Lehrer in den nationalen Schulen und die Berbesseum ihrer Besörde-rungsmöglichkeiten eingebracht. Richt unerwähnt rungsmöglichfelten eingebracht. Nicht unerwährt dürfen die meblichen Geiebesverschläftige über das gesamte Profitantionswesen und die allgemeine Obgeiene bleiben. Die Verfasserin der vorerwährten Schrift weiß mitgutellen, das die meisten bieler Eingaben an die Rationalversammlung mit Ersolg gefrönt wurden, eingelne seine teilweise, andere aber in ihrem vollen Unspan angenommen worden. Das Problem der Profitantion soll eine Zur tildrecklung Nichtlung erkönkultung einschulten.

gang tiefgreifende Besandlung ersahren. Die weiblichen Witglieder auch der lokalen Verwaltungskörper besassen sich grundsählich mit Seriontungstorper velajien in grinologika int den Fragen des Pauperismus, dem Sochuproblem, der Hygiene, der Lebensmittelversorgung und Er-siehung. Sie siehen meist den respektiven Kommiti-stionen vor. Mehrere Franzen signrieren als Bitz-germeister. Der Einsluß der Franzen ist in den Gegermeiner. Der einum der Francu ist in den Scheichen in weiten Mach füßfar, dem auf ihre Influsture fin wurden in all den vorfin genannten Iweigen der öffentlichen Fürsprage Unterfuchungen durchgeführt, Schulen und Aider, Kindertyvorte und Suppenanfalten eingerichtet, Pflege und Obhut für arme Mitter und Kinder organischer francunger ihre aber ihreichen Kannter beführter. fiert, franken oder schwachen Krauen hauswirtsiert, tranten oder schwachen Franzen hauswirtschaftliche Hisfkräfte beigegeben, Sänglingskurje sitr Mütter, Kinder und Dienspmäden veranstatet niste. Seider ist die Entwickung diese weitveraweigten Fürjorgenehes gehindert durch die Knappheit der Finangen, die all Folge der Berwaltungsmethoden in der Vortriegs- und Kriegsgeit, wie der wachenden Anfreiche durch die Teuerung überhount zu kwiege ist. rung überhaupt gu buchen ift.

Die Francu erweisen sich als ganz ausgezeich= nete Barteirednerinnen in ben öffentlichen Berfammlingen, deren sie gaftreiche hatten und denen jehr viele ihres Geschileches beiwohnen. Jede Wahl von Frauen bedeutet damit einen Bortschritt in der Schähung der stiden Gewissenklitätett der it. Das Bewuftfein politi-Frauen im allacu icher Gleichberechtigung wächst in ber politischen Zusammenarbeit von Mann und Frau mit jedem Dr. S. F. Tag. ______

Gebanken.